

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Gewerbebank
Nagold 856 / Girokonto: Kreispartalle Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebenen Stellen kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 97

Mittwoch, den 26. April 1939

113. Jahrgang

Führer-Rede Freitag mittag 12 Uhr

Gemeinschaftsempfang in den Betrieben — Ladengeschäfte geschlossen

Berlin, 25. April. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels gibt im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung folgendes bekannt:

Der Führer antwortet Roosevelt!

Am 28. April 1939, mittags 12 Uhr, spricht der Führer vor den Abgeordneten des Großdeutschen Reichstages und damit zum deutschen Volk und zur Welt. Alle Deutschen werden Zeugen der Rede des Führers am Lautsprecher sein.

Gemeinschaftsempfänge in den Betrieben in der Zeit von 12 bis 13.30 Uhr werden Betriebsführer und Gesellschafter beim Empfang der Führer-Rede vereinen.

Um allen schaffenden Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, die Führer-Rede zu hören, werden die Ladengeschäfte während dieser Zeit geschlossen.

Die deutsche Jugend hört die Führer-Rede im Rahmen einer Schulveranstaltung.

Wer im Betrieb, zu Hause oder beim Nachbarn nicht die Möglichkeit hat, die Rede des Führers zu hören, dem wird in Sälen, Gaststätten, Theatern und Lichtspieltheatern dazu Gelegenheit gegeben. Die Gau- und Kreispropagandaleitungen der NSDAP, haben hierfür alle Vorbereitungen getroffen.

Volksdeutsche Vertreter im Reichstag

Berlin, 25. April. Als volksdeutsche Vertreter des Protektorates Böhmen und Mähren wurden auf Vorschlag des Protokollführers der NSDAP, Reichsleiter Dr. Fried folgende Männer in den großdeutschen Reichstag berufen: Ernst Kundt, Prag; SS-Sturmabteilführer Dr. Meckel, Prag; Komm. Kreisleiter in Jglau, Dr. Siegel; Kreisleiter Ing. Foltar, Brünn; Komm. Kreisleiter Wessner, Budweis. Ihre Berufung erfolgt aufgrund des Gesetzes über die Vertretung der im Protektorat Böhmen und Mähren ansässigen deutschen Volksgenossen im Reichstag; sie soll durch eine spätere Wahl ihre Bestätigung erhalten.

Aus dem deutschen Memelgebiet wurden aufgrund des Gesetzes über die Vertretung der Memeldeutschen im großdeutschen Reichstag vom 13. April 1939 berufen: SS-Oberführer Dr. Reumann, Memel-Mellneragen; SS-Sturmabteilführer Dr. Bertuleit, Memel. Die Wahl im Memelland erledigt sich, nachdem die Memelländer erst am 11. Dezember 1938 ihre Stimme abgegeben haben.

Zur Sitzung des Reichstages

Berlin, 25. April. Die vom Reichstagspräsidenten Generalfeldmarschall Göring unterzeichnete Tagesordnung für die Reichstagsitzung am 28. April liegt nun vor. Die Sitzung findet im Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes um 12 Uhr pünktlich statt. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die „Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung“.

Es handelt sich bei dieser Reichstagsitzung um die zweite Zusammenkunft des ersten Großdeutschen Reichstages. Seit der historischen ersten Sitzung am 30. Januar 1939 haben sich wiederum gewaltige Ereignisse vollzogen, haben weltgeschichtliche Taten des Führers Großdeutschlands und Europas erneut ein anderes Gesicht gegeben.

Judenschutzgesetz durch Notverordnung

Paris, 25. April. Die französische Regierung hat drei Notverordnungen erlassen: ein Dekret zur Auflösung einiger heimatsloser Verbände in Elsass-Lothringen und eine Art von Juden-Schutzgesetz. Die aufgelösten Verbände heißen: Jungmannschaft, Bund Erwin von Steinbach und Christlicher Volksbildungsverein. Die zweite Notverordnung stellt alle Versuche unter Strafe, daß oder Zwietracht zwischen Franzosen aus Gründen der Rasse oder der Religion zu erregen. Diese Stellungnahme gegen „Rassendiskriminierung“ entspricht einem langgehegten Wunsch jüdischer Kreise, die ein Eingreifen der Regierung gegen den seit einiger Zeit selbst in Frankreich stellenweise steigenden Antisemitismus. Eine dritte Notverordnung, die gleichzeitig veröffentlicht wird, droht strenge Strafen für Franzosen an, die ausländische Fonds zur Unterstützung ausländischer Propaganda empfangen.

Paris, 25. April. Ein eigenartiges Bild machen sich gewisse politische Kreise in Frankreich von dem Judenproblem. Der berüchtigte Deutscheshafter de Kerillis, der sich seit einiger Zeit völlig im Fahrwasser des jüdischen Finanzministers Reynaud bewegt, schreibt in der „Epoque“ mit großer Begeisterung, daß eine der neuen Regierungsverordnungen gegen die „antisemitische Propaganda“ in der französischen Presse vorgehe. Man mache sich eines „schweren Vergehens gegen die Nation schuldig (!), wenn man unter den augenblicklichen Umständen mit solchem Nachdruck das Judenproblem aufwerfe“. Man müsse doch

Seit der letzten Sitzung sind in der Zusammenkunft des Reichstages wiederum einige Änderungen durch den Tod erfolgt. Es sind gestorben die Abgeordneten König, Klausner, Uh, Dr. Gerhard Wagner und Unger-Essen. Soweit bisher die Ernennungen vollzogen sind, treten für die Verstorbenen neu in den Reichstag ein: SS-Oberführer Landwirt von Obernkirchen, Nürnberg; SS-Oberführer Regierungsrat Dr. Behrends, Berlin-Charlottenburg; SS-Brigadeführer Reichsbahninspektor Hagenmeyer, Ulm und der Stellvertreter des Reichsgesundheitsführers Dr. Blome.

Das äußere Gesicht des vorläufigen Tagungsgebäudes des Reichstages, der Krolloper, wird wiederum eine würdige Aus schmückung erfahren, für die Benno von Arnt verantwortlich zeichnet.

Auszeichnung hochverdienter Männer

Berlin, 25. April. Generalfeldmarschall Göring hat als Schirmherr der Völkisch-Gesellschaft für Luftfahrtforschung den Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspektor der Luftwaffe, Generaloberst Riß, zum Ehrenpräsidenten der Völkisch-Gesellschaft und den Generalstabszeugmeister Generalleutnant Udet zum Präsidenten der Gesellschaft ernannt.

Ferner hat Generalfeldmarschall Göring als Präsident der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung den Professor Reiser, Augsburg, zum wissenschaftlichen Vizepräsidenten der Akademie der Luftfahrtforschung ernannt. Dr. Ing. Todt, Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, wurde von ihm als außerordentliches Mitglied in die Akademie aufgenommen.

Ehrung durch den Führer

Generaloberst von Kundstedt Chef des Infanterie-Regiments 18

Bielefeld, 25. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Generaloberst von Kundstedt zum Chef des Infanterie-Regiments 18 ernannt.

Die Uebergabe des Regiments an Generaloberst von Kundstedt wurde am 25. April durch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach, vorgenommen. Das Infanterie-Regiment 18 war in der Nähe von Bielefeld zu einer Ehrenparade angetreten, zu der zahlreiche Ehrengäste erschienen waren. Nach Ansprechen des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Braunsbach, und des Generalobersts von Kundstedt, beschloß ein Paradebereich die militärische Feier. Generaloberst von Braunsbach erteilte in seiner Ansprache darauf, daß das Infanterie-Regiment Nr. 18 die stolze Tradition zweier hervorragender Regimenter der alten Armee fortsetze. Von einzelnen Waffentaten dieser Regimenter hob er hervor, daß zwei Kompanien des ehemaligen 7. Lothringischen Infanterie-Regiments 158 am 2. Juni 1916 das Fort Baum der Festung Verdun unter Führung des Leutnants von Radow erstickten. Aber auch das Infanterie-Regiment 18 selbst habe sich in der Zeit seines Bestehens schon eine eigene Tradition entwickelt, denn es gehöre zu den Stammregimentern des ehemaligen deutschen 100 000-Mann-Heeres. Generaloberst von Kundstedt gedachte in seiner Antwort zuerst der Taten des Regiments und schloß mit folgenden Sätzen: „Wir Soldaten wollen stets dessen eingedenk sein, daß gerade wir unserem Führer höchstehin alles zu verdanken haben und daß es daher unsere heilige Pflicht ist, freudig Blut und Leben einzusetzen, wenn der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht sich im Zeichen der Not und Gefahr unseres Vaterlandes gezwungen sehen sollte, zu den Waffen zu greifen.“ Anschließend fand ein Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld statt.

zugeben, daß die gegen das nationalsozialistische Deutschland gerichtete jüdische Agitation in der Welt eine mächtige Unterstützung für die westlichen Demokratien darstellt.

Deutsch-französischer Vertrag

über das Stauwerk bei Rembs am Rhein

Paris, 25. April. In Paris wurde am Montag im Außenministerium ein Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich über das Stauwerk bei Rembs am Rhein durch den deutschen Geschäftsträger Dr. Brüner und dem vortragenden Legationsrat Boediger einerseits und dem französischen Außenminister Bonnet andererseits unterzeichnet. Der Vertrag regelt die Festlegung der Grenze und enthält eine Reihe von Einzelfragen über die Ausübung der Hoheitsrechte durch beide vertragschließende Staaten im Zusammenhang mit dem Betrieb des Bauwerkes.

Stimmungsmache für englische Wehrpflicht

London, 25. April. In der Londoner Presse wird die Stimmungsmache für die Einführung der Wehrpflicht fortgesetzt. Gewisse Blätter, wie z. B. „News Chronicle“, melden, daß sich die britische Regierung bereits grundsätzlich dazu entschlossen habe,

Glückwunsch für Rudolf Heß!

Der Stellvertreter des Führers feiert seinen 45. Geburtstag

„Wenn überhaupt jemand, so wird dieser unbekannte Hitler, den ich da gestern gehört habe, Deutschland noch einmal in die Höhe reißen!“ Diese Worte sprach Rudolf Heß vor achtzehn Jahren, im Mai 1921, als er durch einen Zufall in einen kleinen Versammlungsabend der damals noch jungen und zahlenmäßig schwachen NSDAP geriet und sofort die Persönlichkeit und den Kämpfer Adolf Hitler spürte, der hier zu einer kleinen Gemeinde sprach. An diesem Tage war Rudolf Heß für Adolf Hitler und für die Bewegung gewonnen.

Der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß feiert heute seinen 45. Geburtstag. 27 Jahre war er alt, als ihn das Schicksal mit dem Manne zusammenführte, dessen getreuester Kampfgenosse und Wegbereiter er werden sollte, 27 Jahre, die doch schon das gewaltige Erleben des Weltkrieges und des deutschen Zusammenbruchs umschloßen. Rudolf Heß verlebte seine Kinderjahre in Alexandrien in Ägypten, wo er als Sohn des dort ansässigen Großkaufmanns Fritz Heß geboren wurde. Sein Vater war der Abkomme einer fränkischen Handwerkerfamilie, die aus Rumbach stammt, seine Mutter ist geborene Schweizerin. Mit 14 Jahren schickte ihn sein Vater aufs Pädagogium nach Godesberg am Rhein. Seiner harten Reibung für Mathematik und Physik stand der Wunsch des Vaters entgegen, daß er als ältester Sohn später einmal das väterliche Geschäft übernehmen möge — also kam Rudolf Heß in die kaufmännische Lehre. Noch während seiner Lehrzeit brach der Krieg aus, und schon nach kurzer Ausbildungszeit marschierte Rudolf Heß als Kriegsfreiwilliger im 1. Bayerischen Infanterie-Regiment München an die Westfront. Im Juni 1916 wurde er vor Verdun verwundet, erholte sich, kam wieder an die Front nach Rumänien und kehrte 1917 mit einem Lungenschuß in die Heimat zurück. Noch im Lazarett wurde er zum Leutnant befördert und meldete sich, kaum genesen zur Fliegertruppe. Sein Wunsch geht in Erfüllung: er wird der Jagdstaffel 35 zugeteilt, erwirbt das Feldfliegerabzeichen, erleidet aber schon nach wenigen Feindflügen den großen Zusammenbruch der Heimat.

Rudolf Heß ging nach dem Kriegsende und der Revolution nach München und schloß sich hier der Thule-Gesellschaft an. Wie durch ein Wunder ist er hier dem bekannten Geiselmord entronnen. Er studiert nun Volkswirtschaft und Geschichte. Dann kam der Tag, der entscheidend für seine Zukunft werden sollte — sein Zusammentreffen mit dem „unbekannten Hitler“ in der kleinen Parteiverammlung. Rudolf Heß ist an diesem ersten Abend bereits gewonnen, er tritt der Partei bei, wird SA-Mann und erleidet schon kurz darauf die erste Saalkastat der Bewegung im Hofbräuhaus, bei der ihm ein Münchener Maßkrug so heftig an den Kopf flog, daß die fließende Wunde genäht werden mußte. Im November 1923 führte Rudolf Heß die Studenten-Gruppe der SA, und nahm in der Nacht zum 9. November die bayerischen Minister fest. Danach führte er ein halbes Jahr lang ein Leben ständiger Flucht, stellte sich schließlich selbst der Polizei und wurde vor Gericht gestellt. Man verurteilte ihn zu einundhalb Jahren Festungshaft, die er zusammen mit Adolf Hitler auf der Feste Landsberg verbrachte. Im Jahre 1925 wurde er Hitlers Privatsekretär und Erster Adjutant. Seit dieser Zeit ist Rudolf Heß der ständige Begleiter und Vertrauensmann des Führers auf allen seinen Reisen. Er ist es, der alle Versammlungen, Besprechungen usw. vorbereitet und der im weitesten Sinne ein Wegbereiter des Führers wird.

Als Adolf Hitler die Macht übernahm, trat Rudolf Heß in den Stab der Reichskanzlei ein, und am 21. April 1933 ernannte ihn der Führer zu seinem Stellvertreter in der Parteiführung. Seit dieser Zeit ist Rudolf Heß zum Wegbereiter des Vertrauens zwischen Volk und Führer geworden. Der Stellvertreter des Führers baute sein Amt und seine Arbeit nach eigenen Anschauungen und Ideen auf. Es galt, gerade in der ersten Zeit nach der Vertrauensmit der neuen Aufgabe, die zahlreichen neuen Parteigenossen, die sich freudig dem Werke des Führers zur Verfügung stellten, zu echten Nationalsozialisten zu erziehen und jeden auf den Platz zu stellen, an dem er sein Bestes leistete. Es galt, die Brücke zu schlagen zwischen Führer und Volk, es galt, der Regierung das Vertrauen des ganzen deutschen Volkes zu gewinnen. Daß dies in so vollem Maße gelang, daß heute Volk und Führer ein starkes, untrennbares Ganzes darstellen, das ist nicht zuletzt dem Manne zu danken, der als Stellvertreter des Führers der treueste Vorkämpfer für das große, unbeschränkte Vertrauen war, auf dem heute die Stärke der deutschen Nation beruht.

An seinem 45. Geburtstag grüßt Großdeutschland Rudolf Heß, dessen offenes, sympathisches Wesen und dessen getadelter, kämpferischer Charakter ihm vom ersten Tage an die Herzen des Volkes eroberte.

daß aber auf der Mittwoch-Sitzung des Kabinetts noch die einzelnen Durchführungsmöglichkeiten erörtert werden sollen. Beachtlich ist, daß die Oppositionsblätter gegen den Gedanken der Wehrpflicht keinen Protest erheben, oder die Labour-Partei und auch die Gewerkschaften, die sich stets energig gegen die Einführung der Wehrpflicht in „Friedenszeiten“ ausgesprochen haben. Immer mehr tauchen jetzt auch Meldungen auf, daß auch in diesen Kreisen die Opposition gegen die Wehrpflicht schwächer

werde, weil man einsehe, daß die Einführung der Wehrpflicht eine „Notwendigkeit“ werde, und zwar nicht nur zur Verteidigung der britischen Interessen, sondern auch, damit England seinen „Verpflichtungen“ nachkommen könne.

Englische Wehrpflicht auf schwachen Füßen

London, 25. April. Der Auswärtige Ausschuss des Kabinetts trat am Dienstag vormittag zu einer Sitzung zusammen. Gegenstand der Beratungen war die außenpolitische Lage.

Aufrüstung noch nicht schnell genug

Zehnmal so viel Soldaten verlangt

London, 25. April. Der frühere Minister A. M. E. A., einer von den Kriegsbekämpfern, kritisierte in London die Maßnahmen der englischen Regierung. Er sagte, daß das Vertrauen Frankreichs schwer auf die Probe gestellt sei.

Was Moskau fordert

Garantie der Fernost-Grenzen durch die Westmächte

London, 25. April. „Daily Express“ meldet u. a. über die britisch-sowjetischen Verhandlungen aus Moskau, man könne annehmen, daß die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien.

Jugoslawiens Außenminister in Berlin

Zahlreiche Begleitung beim Flug nach Berlin

Belgrad, 25. April. Der jugoslawische Außenminister Dr. Aleksandar Ranković verließ Dienstag 13.32 Uhr bei strahlendem Frühlingssonne den Belgrader Flughafen in einer zweimotorigen Sondersmaschine der jugoslawischen Luftverkehrsgesellschaft Aeroput.

Phrasen aus Washington

Eine Rede des Außenministers Hull

Washington, 25. April. Außenminister Hull hielt auf dem Festbankett aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des amerikanischen Roten Kreuzes eine außenpolitische Rede.

„Ihr seid das große Beispiel!“

Unterredung mit General Moscardo über die Politik Spaniens

Berlin, 25. April. Der heldenhafte Verteidiger des Alcazars von Toledo, General Moscardo, der bekanntlich als Ehrenmitglied des Führers in diesen Tagen in Berlin weilte, gewährte einem Vertreter der „B.Z. am Mittag“ eine Unterredung.

lande gepöbert hat, schiederte zunächst die entscheidenden Tage im Kampf um den Alcazar und wandte sich dann der zukünftigen Politik des neuen Spaniens zu.

Der Generalfiskus sieht sich vor die dringende Aufgabe gestellt, die durch den Krieg hervorgerufenen Probleme des Wiederaufbaues und der Neuschaffung zu lösen, was ihm durch die klare Erkenntnis derselben gelingen wird.

Was die Politik Spaniens anlangt, so wird diese durch den Caudillo auf der Basis der 26 Punkte der Falange geführt werden. In diesen Punkten ist all das einbezogen, was Gutes für Spanien getan werden kann.

Parade der 140 000 am 15. Mai in Madrid

Madrid, 25. April. Wie nunmehr feststeht, werden an der großen Parade in Madrid am 15. Mai etwa 140 000 Mann teilnehmen. Alle Armeekorps und Formationen, die am Kriege beteiligt waren, werden durch ein Bataillon oder wenigstens durch eine Kompanie vertreten sein.

Paris sabotiert den Vertrag von Burgos

Burgos, 25. April. Die gesamte spanische Presse greift Frankreich heute wegen der Nichterhaltung des Abkommens von Burgos in scharfer Form an.

Nur Hege entzweit Völker

„Vegt deshalb gewerksmäßigen Brunnenergüßern das Handwerk!“

Buenos Aires, 25. April. Gegen die anhaltende antideutsche Propaganda wendet sich der Vorsitzende des Deutschen Volksbundes in Argentinien, Dr. Koshnier, in der Zeitschrift „Der Bund“.

Neue Arbeitsbuch-Verordnung

Erweiterung des arbeitsbuchpflichtigen Personenkreises

Berlin, 25. April. Der planvolle Einfluß von Arbeitsbüchern nach den Erfordernissen einer auf weite Sicht eingestellten Wirtschafts- und Sozialpolitik ist auf die Dauer nur möglich, wenn die Arbeitsbuch-Behörden einen genauen Ueberblick über alle in der deutschen Wirtschaft selbständig oder unselbständig Tätigen besitzen.

Nach der neuen Verordnung sollen künftig folgende Personen ein Arbeitsbuch erhalten:

1. Arbeiter und Angestellte (einschließlich der Lehrlinge, Praktikanten und Volontäre). Ausgenommen sind lediglich ausländische Saisonarbeiter, die nach Ablauf der Saisonbeschäftigung das Reichsgebiet wieder zu verlassen pflegen.

2. Selbständige Berufstätige sowie Heimarbeiter, Hausgewerbetreibende und Zwischenhändler. Der Personenkreis der selbständigen Berufstätigen umfaßt alle zu Erwerbszwecken tätigen Personen (natürliche Personen, auch Wähler, Teilhaber, Mitinhaber), die das wirtschaftliche Risiko ihrer Tätigkeit selber tragen.

müsse er jedoch warnend darauf hinweisen, daß die Dinge nicht so weiter gingen. Die Ziele und Methoden der Hege seien die gleichen wie 1913/14, nur die angewendeten Mittel seien jetzt noch niedriger und unsäuerlicher und die Tonart der Standardpresse noch ekelhafter und verlogener.

Leider sei unverkennbar, daß teilweise die internationale Hege das Ziel erreicht habe: Verstimmung zwischen einem Teil der Argentinier und der Deutschen. Tagtäglich würden Deutsche und deutschstämmige Argentinier groblich beleidigt, verdächtigt und als „böswartige Verbrecher und Verschwörer“ hingestellt.

Eine schmutzige Greuelmeldung

„Sunday Chronicle“ trieb Brunnenergüßung

Berlin, 25. April. Die englische Zeitung „Sunday Chronicle“ bringt eine Meldung aus Warschau, wonach in einer von deutschen Truppen besetzten Stadt in der Nähe von Warschau 50 Personen getötet und 50 (darunter Frauen und Kinder) verwundet worden seien.

Diese Nachricht ist, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, von Anfang bis zu Ende unwahr. Sie stammt aus derselben Quelle, die in letzter Zeit mehrfach ähnliche, jeder Grundlage entbehrende Meldungen gebracht hat.

Pierlot stellt sein Kabinett vor

Regierungserklärungen vor dem belgischen Parlament

Brüssel, 25. April. Das neue Kabinett Pierlot stellte sich am Dienstag dem Parlament vor. Ministerpräsident Pierlot verlas die Regierungserklärung. Seine Politik verfolge ein dreifaches Ziel: 1. Die Sicherung der Unabhängigkeit Belgiens durch die Einigkeit aller Belgier.

Zur Außenpolitik erklärte Pierlot: „Wir werden der von der vorhergehenden Regierung verfolgten Linie treu bleiben. Die Politik der Unabhängigkeit hat zu wiederholten Malen die Zustimmung des Parlaments und der Nation erhalten.“

Im weiteren Verlaufe der Regierungserklärung teilte der Ministerpräsident mit, daß die Regierung Sondervollmachten verlangen werde, um dem König zu gestatten, gewissen Entscheidungen bezüglich der Landesverteidigung und Maßnahmen zur Wiederaufrichtung der Wirtschaftslage zu treffen sowie verschiedene andere dringende Fragen zu regeln.

3. Mithelfende Familienangehörige der nach 1. und 2. Arbeitsbuchpflichtigen, auch wenn sie als Arbeiter und Angestellte beschäftigt werden. Erfasst werden alle Personen, die als Familienangehörige in Betrieben oder sonstigen Unternehmen des Ehegatten, der Eltern, Koryellern, von Abstammungen oder sonstigen Verwandten und Verwandterinnen ihre Arbeitskraft verwerten; z. B. erhalten mithelfende Ehefrauen das Arbeitsbuch, wenn ihre Tätigkeit sich nicht nur auf die bei Ehefrauen übliche Haushaltsführung, Betreuung der Kinder usw. erstreckt, sondern auch in Hilfsdiensten für die selbständige Berufstätigkeit des Ehemannes, die ihrer Art nach üblicherweise von Arbeitern oder Angestellten geleistet werden.

Allgemein bedürfen keiner Arbeitsbücher Berufstätige, die ihren Wohnort im Ausland haben, soweit es sich nicht um deutsche Mitglieder der Seemannschaften von Fahrzeugen der Binnenwasserfahrt handelt, und volkswirtschaftlich Kinder.

Es ist beabsichtigt, zunächst die selbständigen Berufstätigen der Landwirtschaft und deren mithelfende Familienangehörige, sodann die Selbständigen und Familienangehörigen des Handwerks und weiter die Heimarbeiter, Hausgewerbetreibenden und Zwischenhändler mit ihren mithelfenden Familienangehörigen zu erfassen, während die Ausgabe des Arbeitsbuchs an die übrigen Berufsgruppen vorläufig noch zurückgestellt bleibt.

Die Arbeitsämter werden öffentliche Bekanntmachungen erlassen und die Personengruppen, denen das Arbeitsbuch nach der Verordnung vom 22. April 1939 neu auszustellen ist, in einer bestimmten Reihenfolge zur Antragstellung aufrufen.

Im übrigen läßt die Verordnung die bisher auf Grund des Gesetzes über die Einführung eines Arbeitsbuchs vom 26. Februar 1935 erlassenen Vorschriften einheitlich zusammen und ergänzt sie auf Grund der inzwischen mit dem Arbeitsbuch gemachten Erfahrungen auf Zuwiderwärtigkeiten. Es liegt im Interesse eines jeden werktätigen Volksgenossen, sich mit den Pflichten, die ihm die Verordnung auferlegt, genau vertraut zu machen. Die Arbeitsämter erteilen Auskunft.



Aus Stadt und Land

Magd., den 26. April 1939

Wenn ein Gedanke, den die Menschheit ehrt, den Sieg erringt, so wars der Mühe wert. — 1812 Alfred Krupp geboren. — 1894 Rudolf Dek geb.

Bürgerversammlung und Fremdenverkehrsvereinstagung

Auf die heute 20 Uhr im Löwenaal stattfindende Jahresversammlung wird hingewiesen und zu deren zahlreichem Besuch nochmals aufgefordert. Jeder Bürger muß an den Geschehen und dem Ergehen seiner Heimatstadt Anteil nehmen und sich hierüber von zuständiger Seite berichten lassen. In dies nicht der Fall, so hat er kein Recht, über Gemeindeangelegenheiten zu sprechen oder mit dem oder jenem unzufrieden zu sein. Zudem können auch Wünsche und Anregungen vorgebracht werden. Besonders interessant wird der Abend durch die Vorführung des Schwabenfilms. Außerdem hat die Verwaltung der Umgebungsstraße in dankenswerter Weise Zeichnungen und Perspektiven von der Baldobalüberbrückung zur Verfügung gestellt. Dieses einzigartige Bauwerk steht die hiesige Öffentlichkeit an diesem Abend zum erstenmal.

Die Schulen

Hören die Rede des Führers im Gemeinschaftsempfang

In den Volksschulen nehmen die Schüler und Schülerinnen des lebenden und achten Schuljahres, in den mittleren und höheren Schulen die Schüler und Schülerinnen von der dritten Klasse einschließlich ab am Gemeinschaftsempfang am 28. April von 12 bis 13.30 Uhr teil. Der Unterricht fällt von 12 Uhr ab aus.

Der 1. Mai in Magd.

Der Nationale Feiertag des Deutschen Volkes am 1. Mai wird das ganze Volk in froher Feststimmung um seinen Führer versammelt sehen. Mehr als alles andere Große, das uns seit 1933 widerfahren ist, macht uns die Schaffung Großdeutschlands klar, daß die ideale Einigkeit aller Deutschen, für die der 1. Mai Symbol ist, das größte Werk des Führers ist. Ohne ihn gäbe es das alles nicht, was uns heute das Leben zur Lust macht. Auch in Magd. wird der Nationalfeiertag festlich begangen. Die Feier wird in der üblichen Weise durchgeführt. Am Samstag morgen 9 Uhr wird der Maibaum am Durchlauf vom Spielmannszug der SA und Abordnungen der Schulen feierlich eingeholt. Anschließend wird der Baum auf dem Hindenburgplatz aufgestellt und geschmückt. Beschluß der Feier am 1. Mai wird noch Näheres bekannt gemacht. Nachmittags ist ein Volksfest auf dem Festplatz. Abends findet Tanz in der „Traube“ statt.

Generalversammlung des Kreisvereins

Der Verein hielt seine diesjährige Generalversammlung im Gasthaus zur Krone ab. Zunächst bearbeitete der 2. Vorsitzende Fritz Stottel die gut besuchte Versammlung und erstattete den Jahresbericht. Schriftführer und Kassier berichteten anschließend über ihre Tätigkeit. Als 1. Vorsitzender wurde der feierliche Kassier Albert Schütte einstimmig gewählt, als Kassier Wilh. Hamann, 2. Vorstand blieb Fritz Stottel. Als Wollschwamm wurde Karl Müller, Oberhofmannsdorf bestimmt. Alle anderen Funktionäre des Vereins behielten ihren Posten. Nach Erledigung der Tagesordnung wurden noch verschiedene Fragen besprochen. Der 2. Vorsitzende richtete zum Schluß einen Appell an die Mitglieder, sich künftig mehr in die Ordnung zu fügen, damit die Aufgaben und Ziele der Reichsgruppen anstandslos ausgeführt werden können. Mit einem Segenswort aus unseren Führer schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Kindertreuhandstelle sichert die Zukunft unseres Volkes

Der Kreis Calw des Reichsbundes der Kinderreichen versammelte seine Abteilungsleiter zu einer Schulungsstagnung, die wegen der Vertretung in Horzheim-Prödingen stattfand. Kreispropagandawart Dr. Kern aus Neuenbürg sprach über die Ziele und Aufgaben des Rdk. Das Ziel ist, die Kinderreichen zu sammeln und dafür zu werben, daß die anderen auch kinderreicher werden. Der Rdk. ist keine Unterstützungorganisation, aber er wird dafür sorgen, daß keine Mitglieder nicht schlechter gestellt sind als die anderen. Hauptfrage aber ist der Idealismus und das Beispiel! Wenn unsere Verfahren genau so gedacht hätten, wie manche, die heute nur ein oder zwei oder gar keine Kinder wollen, dann wären die meisten Menschen garnicht da. Früher kamen die Kinder und wurden als eine Gabe Gottes angenommen. Den Willen zum Kinde müßten wir wieder in unserem Volke wecken. Es genügt nicht, nur Kinderreich zu sein, der Zahl nach, sondern dazu gehört auch, daß die Familien erbtüchtig und erbgut sind. Es ist bei der Aufnahme in den Rdk. wichtig zu prüfen, ob die Voraussetzungen erfüllt sind. Auch in der Erziehung müßte die kinderreiche Familie ein Vorbild sein. In der Achtung der Frau gegenüber müßte ein noch stärkeres Verantwortungsgefühl erweckt werden. Anschließend sprach Frau Kern aus Neuenbürg über „Die Frau als Familienmutter“. Die Frau sollte der Frauenschaft angehören. Die Familie soll nicht nur nach außen in Ordnung sein, sondern auch besonders in der inneren Erziehung. Dann behandelt sie die Frau der Geburtenbeschränkung. Die Aufgaben und die wirtschaftliche Versorgung der Kinderreichen in der vergangenen Zeit des Liberalismus sind überwunden. Nun hat in dieser Richtung die deutsche Frau eine ganz gewaltige Aufgabe zu erfüllen. Die Zukunft unseres Volkes hängt von der Kindertreuhand ab!

Die Maul- und Klauenseuche

ist ausgebrochen in der Gemeinde Schreienheim, Krs. Calw. Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Sachsenhausen, Krs. Heidenheim, und Bendorf, Großtissen und Mengen Krs. Calw.

— Lehrkräfte machen ihre Militärlübungen in den Ferien. Im Interesse des Schulunterrichts und zur Erspargung von Vertretungskosten muß, wie der Reichserziehungsminister mitteilt, besonderer Wert darauf gelegt werden, daß Lehrkräfte militärische Übungen möglichst nur in den Ferien ableisten. Das Oberkommando des Heeres habe deshalb angeordnet, daß Angehörige der Lehrberufe und Studierende im allgemeinen nur in den Ferien zu Übungen einberufen werden sollen. Der Reichserziehungsminister ordnet an, daß Lehrkräfte, sobald sie einen Einberufungsbefehl zu einer militärischen Übung erhalten, den Urlaubsantrag hierzu unterzüglich auf dem vorgeschriebenen Dienstwege ihrer vorgesetzten Dienstbehörde einzureichen haben.

— Die übertragbaren Krankheiten in Württemberg. In der Woche vom 9. bis 15. April 1939 sind in Württemberg folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten, einschließlich der erst beim Tode bekannt gewordenen Krankheitsfälle (Todesfälle in Klammern) angezeigt worden: Diphtherie 35 (4), Scharlach 53 (—), Tuberkulose der Atmungsorgane 123 (30), Tuberkulose der Haut 1 (—), Tuberkulose anderer Organe 7 (3), Genickstarre 6 (5), Unterleibstypus 3 (—), Paratyphus 2 (1), Kindbettfieber 1 (2), sickerhafte Fehlgeburt 2 (1), Keuchhusten 60 (5), Malaria 1 (—).

Hauptversammlung

Beltingen. Dieser Tage hielt die Dorlehenkasse ihre jährliche Hauptversammlung ab. Vorstand G. Frey begrüßte die erschienenen Mitglieder. Bemängelt wurde, daß von den 62 Mitgliedern nur 36 anwesend waren. Geschäftsbericht und Kassibericht ergaben, daß die Tätigkeit der Kasse im Berichtsjahr eine weitere Steigerung erfahren hatte. Ausschüttet wurde, daß dementsprechend die Sparsamkeit nicht aufzugeben ist. Dies konnte im Bereiche mit anderen Gemeinden von ähnlichen wirtschaftlichen Verhältnissen durchaus möglich sein. Die Verdienstmöglichkeiten am Ort sind heute wesentlich bessere als in früheren Jahren. Zu diesem Punkt sprach vom Standpunkt des Schulparens aus noch der Schulleiter. Die Schulspartasse entwickelte sich im letzten Jahr gut. Betsprochen wurden auch die Einrichtung einer Volkshilfe und die kommende genossenschaftliche Anschaffung landwirtschaftlicher Maschinen. Die Wahlen betätigten die bisherige Leituna der Kasse neu.

Vorbild eines 71jährigen SA-Mannes

Neuenbürg. Wohl den ältesten aktiven SA-Mann im Kreis hat der Sturmtrupp 11/172 in seinem Sturm 15/172. Es ist der Scharführer Ehinger, der nicht bei einem Aktio II, sondern bei einem Aktio I Sturm schon seit Jahren regelmäßig seinen Dienst tut.

Landtrantag

Serrenberg. In der großen Freitagsfeier trafen sich die Landtranten des Kreises Böblingen. Die Tagung war verbunden mit einer Ausstellung, die bäuerliche Kleidung, Vorratstöpfe, Feuerstube und arbeits- und zeitsparende Maschinen und Geräte zeigte. Der Landtrantag selbst wurde Kreisbauernführer Sattinger eröffnet. Landabteilungsleiter Van Aldinger sprach vom Leben der deutschen Landfrau. Landesbauernführer Arnold zeigte in großen Umrissen das Vergangene und das heute. Gempordene in unserem deutschen Vaterland. Anschließend an die Tagung besichtigte Landesbauernführer Arnold die der hiesigen Winterschule angegliederte Hauswirtschaftsschule.

Letzte Nachrichten

Nachrichten

Nachrichten. Reichsleiter Alfred Rosenberger sprach im Kaiserjubiläum zu Magd. über Universalmonarchie und Heimatgefühl. Die große Kundgebung wurde auf dem Marktplatz durch Lautsprecher übertragen, so daß sie weiteste Kreise der Bevölkerung mit erleben konnten. Das Rathaus selbst trug feierlichen Klagen- schaum.

Deutsch-jugoslawische Aussprache

Dr. Cincar-Matowitsch bei Reichsminister von Ribbentrop Berlin. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing den auf Einladung des Reichsaußenministers in Berlin weilenden königlich jugoslawischen Außenminister Dr. Cincar-Matowitsch zu einer längeren Aussprache. Die Unterredung wurde in einem freundschaftlichen Geiste geführt und ergab eine weitgehende Übereinstimmung der Auffassungen über die beide Länder berührenden Fragen. Am Dienstag war Dr. Cincar-Matowitsch Gast des Reichsministers des Auswärtigen bei einem Abendessen.

USA-Senat genehmigt den Militärbudget

Washington. Der Senat genehmigte den regulären Militärbudget in Höhe von 508 Millionen Dollar. Er wurde bereits vom Abgeordnetenhause gebilligt.

Englische Wehrpflicht für vier Jahrgänge beschlossen?

Preß Association: „Unter dem Druck Frankreichs“ London. In der Sitzung des englischen Kabinetts meldet Preß Association, man glaube, daß das Kabinett die Einberufung der allgemeinen Wehrpflicht für Männer im Alter von 18 bis 21 Jahren beschließen habe. Chamberlain werde wahrscheinlich am Mittwoch oder Donnerstag eine diesbezügliche Erklärung im Unterhaus abgeben. Wie man hört, sei der Kabinettsbeschluss in erster Linie unter dem Druck Frankreichs, daß ein Zeichen der Stärke Englands setzen wollte, sowie des britischen Armeechefes, der die allgemeine Wehrpflicht als für die Sicherheit notwendig erachtete, getroffen worden. In den betreffenden Altersklassen würden etwa eine Million Mann zur Verfügung. Die Altersgrenzen für Wehrmännern würden so erweitert werden, daß der größtmögliche Teil, eine Million Mann, für den Wehrdienst freigestellt werden könnte. In der Unterhausrede wurde es wahrscheinlich gehalten, daß die 18- bis 21-Jährigen vier Monate zur Armee eingezogen und dann für vier Jahre der Territorialarmee zugeteilt würden.

Schwarzes Brett

NS-Frauenhilfe — Deutsches Frauenwerk
Norgen Heimabend im Saale der NSDAP. Rahmenband bis Donnerstagabend abliefern.

EdM-Wert „Glaube und Schönheit“ Magd.
19.30 Uhr Gymnastik.

SM, II, 26/180
Schar Magd. 20 Uhr antreten. Großer Dienstanzug, Ober- schule.

Gefolgschaft 24/401
20 Uhr tritt die ganze Gefolgschaft, sowie Motor- und Fil- gerfahr in Uniform am Haus der Jugend an, ebenso die von SA überwiesenen SA.

Fähnlein 24/401 Magd.
Das ganze Fähnlein (einschl. Jügelhaufen) tritt 18.45 Uhr nach dem Film am Heim an. Die Neueinteilung der Jungzüge wird durchgeführt. Führerdienst um 14 Uhr fällt aus.

Württemberg

Stuttgart, 25. April. (Volksbildungskräfte Stuttgart.) Das Sommersemester der Volksbildungsstätte Stuttgart wurde im Kuppelsaal des Kunstgebäudes eröffnet. Volksbildung, so erklärte der Leiter der Volksbildungsstätte, Köhler, ist für uns Weidung und Pflege der im deutschen Menschen schlummernden Kräfte. Wir wollen in einer planmäßigen und umfassenden Weise allen Volksgenossen die Wege zum deutschen Kulturgut ebnen und wollen sinnvolles Wissen vermitteln über Probleme und Zusammenhänge im Leben unseres Volkes. Während im liberalistischen Zeitalter das Schlagwort „Wissen ist Macht“ galt, ist für uns heute nur das Können Macht, das Können aus der Syntese von Wissen und Geinnung, die schöpferische Leistungen erstehen läßt. Gauamtsleiter Dr. Klett zeichnete in seinem Vortrag ein klares Bild der außenpolitischen Entwicklung Deutschlands unter dem Führer. Mit Schärfe wandte er sich gegen die drei großen Internationalen, mit denen sich Deutschland auch künftig auseinandersetzen mußte: die Freimaurerei, den Marxismus und den politischen Konfessionalismus. Der Nationalsozialismus könne auf den weltanschaulichen Kampf nicht verzichten, weil er notwendig sei zur Schaffung einer unerlöschlichen Volksgemeinschaft als der einheitlichen Grundlage für die Außenpolitik Deutschlands.

Beförderung. Kriminalrat Schneider, ein gebürtiger Stuttgarter, der 28 Jahre bei der Stuttgarter Polizei, zuletzt als Leiter der Mordkommission und des Erkennungs- dienstes bei der Kriminalpolizeistelle, tätig war, und vor kurzer Zeit zum Leiter der Kriminalpolizeistelle Wuppertal berufen worden war, wurde dort jetzt zum Kriminal- direktor ernannt.

Töblicher Unfall. Unter der Eisenbahnbrücke am Nordbahnhof wollte ein Radfahrer auswärts fahrender auswärtiger Kraftwagen einen anderen in dem Augenblick überholen, da sich ein Straßenbahnzug auf gleicher Höhe befand. Dadurch wurde der Kraftwagen abgedrängt, so daß er anscheinend keine andere Möglichkeit mehr sah, als auf den Bürgersteig zu fahren. Ein etwa zehn Jahre altes Mädchen, das in der Nähe des Rinnsteins ging, kam dabei unter die Räder, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Ulm, 25. April. (Todesfall.) Nach längerem Leiden ist im Alter von 71 Jahren der frühere Hotelier Hans Feyer gestorben. Als ehemaliger Besitzer des Russischen Hotes, des ersten Gasthofes unserer Stadt, war er eine weitbekannte Persönlichkeit. Er kamte aus dem vielbesuchten Gasthof zum Rad in Laichingen. Im Mai 1930 übergab er das Hotel in andere Hände, es ging in den Besitz der Hostels GmbH. über. In seinem Haus am Michelsberg durfte er sich noch einige Jahre der Ruhe erfreuen.

Haigerloch, 25. April. (Juden lernen praktische Arbeit.) Sämiliche arbeitsfähigen Juden aus Haigerloch sind vom Arbeitsamt zu Arbeiten an der Reichsbahnstraße Horb-Redarhausen herangezogen worden. Die Juden werden — getrennt von den deutschblütigen Arbeitern — in geschlossener Arbeitskolonne eingesetzt und erhalten Stundenlohn. Täglich werden sie in Omnibussen an die Arbeitsstelle gebracht. Von der Bevölkerung wird die Maßnahme des Arbeitsamtes begrüßt.

Neidelsheim, Krs. Ludwigsburg, 25. April. (Scheuendes Pferd.) Als dieser Tage ein Landwirt im Hofraum seines Anwesens im Begriff war, ein Pferd an den Wagen zu spannen, scheute dieses plötzlich, verließ den Hof und rannte in eine Gruppe auf der Straße spielender Kinder. Der zwei Jahre alte Manfred Wahl wurde von dem Gespann erfaßt und überfahren. Mit gefährlichen Kopf- und Armverletzungen brachte man den Kleinen ins Kreis- krankenhaus.

Tübingen, 25. April. (Todesfall.) Am Samstag verschied Gymnasialprofessor L. R. Karl Beurlen, der zwei Jahrzehnte hindurch erfolgreich am Tübinger Gymnasium gewirkt hatte und seit vier Jahren hier im Ruhestand lebte.

Remmingsheim, Krs. Tübingen, 25. April. (Kind ver- brennt.) Das drei Jahre alte Töchterchen des Landwirts Heinrich Bisinger, das bei seinem Großvater weilt, stürzte in einen mit heißem Wasser gefüllten Eimer und zog sich schwere Verbrennungen zu.



Wenn Besuch kommt

zeigt die Hausfrau gern ihre Koch- und Backkünste. Ich möchte Ihnen dabei helfen. Beachten Sie meine Anzeigen mit nützlichen Winken für das Backen und die Bereitung leckerer Süßspeisen! Wie man aus einem Teig von 3/4 bis 1 kg Mehl 3 feine Gebäcke zugleich herstellen kann, zeigt Ihnen das bunte Bilderblatt „Wenn Besuch kommt“, erhältlich bei Ihrem Lebensmittelhändler, sonst gern kostenlos von

Dr. August Oetker, Bielefeld

Nammingen, Kr. Ulm, 24. April. (Schulkind überfallen.) Auf dem Wege nach Langenau überfiel am Samstag ein Bursche ein zwölfjähriges Mädchen und suchte es zu vergewaltigen. Nur dem Umstand, daß in diesem Augenblick ein Handwerker mit seinem Motorrad daherkam, war es zu danken, daß das wehrlose Kind dem Verbrechen nicht zum Opfer fiel. Leider gelang es dem gemeinen Burschen zu entkommen.

Kusterdingen, Kr. Tübingen, 25. April. (Motorrad gegen Omnibus.) Am Sonntag fuhr am Ortsausgang von Kusterdingen ein Motorradfahrer in voller Fahrt in die Kurve und rannte gegen einen aus Tübingen kommenden Omnibus.

Murrhardt, 25. April. (Gedenktafelweihe.) In Anwesenheit vieler Gäste und einigen 100 Mitgliedern des Schwäb. Albovereins hat die Stadt Murrhardt am Sonntag ihrem verstorbenen Ehrenbürger Eugen Kägele an dessen Geburtshaus sein Bild und eine Gedenktafel in Erz enthüllt. Auch des Vaters Ferdinand Kägele Namen wurde dabei zur bleibenden Erinnerung mit verehrt. Die Feierstunde am Geburtshaus leitete der Piederkranz ein mit dem Lied „Im schönsten Wiesengrunde“, danach hielt Bürgermeister Blum eine Festrede, in der er sowohl das Leben des Urgroß- und Großvaters, namentlich aber das des Vaters Ferdinand und seines weit über Württemberg hinaus bekannt gewordenen Sohnes, Professor Eugen Kägele, schilderte. Ortsgruppenleiter Hamann würdigte das vorbildliche Wirken Eugen Kägeles, dessen Grundhaltung durch die Bestrebungen und Ziele der NSDAP, und den Sieg Adolf Hitlers ihre beste Bestätigung erfährt, denn ihm waren die Liebe zu Volk und Vaterland richtungweisend für sein ganzes Leben und seine Arbeit als Lehrer, Forscher und Führer des Schwäb. Albovereins. Im Namen dieses größten Wandervereins dankte dessen Vorsitzender, Direktor Fahrbach, der Stadt Murrhardt für die dem Verstorbenen erwiesene Ehre.

Spaichingen, 25. April. (Todesfall.) Im 75. Lebensjahre starb Dr. med. Julius Eitel, der seit 50 Jahren hier tätig gewesen ist und sich großer Achtung bei alt und jung erfreut hat. Geboren 1864 in Göppingen, hat er seine ärztlichen Prüfungen in Straßburg abgelegt und sich 1888 als Oberamtsarzt hier niedergelassen.

Verlöhlingen, Kr. Rünzelsau, 25. April. (Tödliche Folge n.) Feldschütz Ferdinand Schab war dieser Tage damit beschäftigt, die anlässlich des Führergeburtstags zur Ausschmückung der Ortsstraßen angebrachten Girlanden wieder abzunehmen. Er benützte dazu eine Leiter, von der er infolge eines Fehltritts aus etwa 2 Meter Höhe rücklings abstürzte. Er fiel auf den Hinterkopf und mußte mit einem Schädelbruch vom Plage getragen werden. In seine Wohnung gebracht, starb er kurze Zeit nach dem Unfall.

Weingarten, 25. April. (Kind schwer verunglückt.) In der Schoyachstraße lief in dem Augenblick, als ein Lastkraftwagen vorüberfuhr, ein vierjähriges Kind auf die Fahrbahn, ohne sich umzusehen. Es wurde erfasst und überfahren. Das Kind wurde so schwer verletzt, daß ihm das Bein oberhalb des Knies abgenommen werden mußte.

Langenargen, 25. April. (Tödlicher Sturz.) Der 41 Jahre alte Anton Brendle in Langenargen stürzte vor einiger Zeit, als er einen schweren Sack auf den Schultern trug, über die Treppe hinunter. Die dabei erlittenen Verletzungen führten nunmehr den Tod dieses fleißigen Mannes herbei.

Mitteilungen des Standesamts Nagold vom 10. April 1939 bis 25. April 1939

Geburten: Sindlinger, Eugen, Haiterbacherstraße, 1 Sohn; Kühnle, Helmut, Bernad, 1 Sohn; Summerer, Josef, Altensteig-Dorf, 1 Sohn; Deuble, Johann Gottlieb, Haiterbacherstraße, 1 Sohn; Straub, Andreas, Haiterbacherstraße, 1 Tochter; Waidlich, Walter Gustav, Calmerstraße, 1 Tochter; (Mädchen nicht eine Tochter, sondern ein Sohn).

Heiraten: Schwarz, Otto, Kaufmann, von hier und Rienth, Erna, von Heilbad.

Sterbefälle: Ernst Paul, led. Fischler, 19 J., Oberndorf a. N.; Straub, Wilhelmine Maria, geb. Negler, Oberrealllehrers Ehefrau, 57 J.; Weisk, Anna Maria, geb. Walz, Holzbauers Witwe, 80 J.; Hofner, Michael, verwitweter Rentner, 83 J.; Helm, Georg, Anstaltspflegling, 52 J., Göttingen; Summerer Richard, Altensteig-Dorf, 17 Stunden; Gauß Friedrich, verw. Tagelöhner, 60 J., Bernad.

Gelebene: Kath Rohr geb. Vittus, Altbura / Georg Friedrich Eberle, 81 J., Freudenstadt / Johann Georg Walz, Wittental / Otto Hoffmann, Wildbad.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtlehmarkt vom 25. April

Austrich: 33 Ochsen, 96 Bullen, 360 Kühe, 105 Färsen, 890 Kälber, 1341 Schweine, 146 Schafe. Ochsen: a 44,5-45,5, b 40,5-41,5, c 36. Bullen: a 43-43,5, b 39-39,5. Kühe: a 42-43,5, b 37-39,5, c 28-33,5, d 18-24. Färsen: a 43,5-44,5, b 39-40,5, c 33-35. Kälber: a 63-65, b 58-59, c 46-50, d 40. Schafe: 37-48. Schweine: a 58, b 1 57, b 2 56, c 52, d-f 49, g 1 50 57, h 51,5 RM.

Markterlauf: alles zugeteilt, Schafe Markt frei, belebt. Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 25. April. Preise: Ochsenfleisch 75-80, Bullenfleisch 75-77, Kuhfleisch 50-77, Färsenfleisch 75-80, Kalbfleisch 70-97, Schweinefleisch 75, Hammelfleisch 60-90 RM. Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Färsen, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch belebt, Kuhfleisch mäßig belebt.

Schweinepreise. Niederstetten: Milchschweine 60-70 RM je Paar. — Oberkochen: Milchschweine 34-43 RM je Stück. — Dehringen: Milchschweine 60-80 RM je Paar. Kottweil: Milchschweine 62-80 RM je Paar.

Kottweil Pferde- und Viehmarkt vom 24. April. Junge trächtige Arbeitpferde 700-1120, ältere Pferde 300-600, Zugochsen 850-1150, jüngere Ochsen 700-920, Schlachtochsen festgesetzte Höchstpreise, trächtige Kalbinnen 500-725, trächtige Kühe 490 bis 680, Wurstkühe festgesetzte Höchstpreise, Rinder 270-450, Jungvieh 170-270 RM.

Das Wetter

Meist bewölkt und mehrfach Regenschauer, teilweise Graupelshauer. Bei Winden aus Nordwest, später Nord, kühl.

Druck und Verlauf des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Inhaber; Karl Zaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Erik Schlang; Anzeigenleiter: Oskar Köhler; sämtlich in Nagold.

Dr. III. 30: 2870. Zurzeit im Preisliste Nr. 7 gültig.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Teinacher Niesch-Perle. Mineralwasser-Limonade mit Zitronen und nur reinen Zutaten überall erhältlich. Preisliste durch die Mineralbrunnen AG, Bad Überlingen.

Wer Seifix zum Bohren nimmt, nimmt es immer ganz bestimmt! Seifix. 1/2 Dose RM -75, 1/4 RM 140. Vertriebsneuen 862.

Handpumpschwagen 5-6 Jtr. Tragkraft, preiswert zu verkaufen. Wer? sagt die Gesch. St. d. Ztg.

Verkaufe äußerst günstig ein leichtes Breakle 4-5 Jtr., in gutem Zustand. Ebenfalls verkaufe ich 2 hintere Chaisenräder mit Achse zu einem Zweirad-farren geeignet. Heier, Mörkle, Wagnermeister Nagold 859.

Eine junge, hochtrachtige Ziege sowie einige Rentner Heu verkauft. 858. Wer? sagt die Gesch. St. d. Bl.

Die Süddeutsche Hausfrau ist das Richtige für jede Hausfrau. Wer sie bringt alles, was Frauen lieben. Tintenkuhl ist nicht nur bei Poeten so beliebt, sondern bei allen geistig Schaffenden, weil es eine Lust ist, mit ihm die Gedanken zu Papier zu bringen. Federleicht gleitet der TINTENKULI über Papier; er kratzt nicht - klinkt nicht und macht mit seiner stoßfesten Schreibspitze hoarscharfe Durchdrüfen. In allen Fachgeschäften können Sie ihn für 5,25 RM. kaufen. Stets vorrätig bei G. W. Zaiser Nagold.

W. Forstamt Stammheim b. Calw. Landstammholzverkauf. Am Freitag, den 28. April 1939 abends 6 Uhr in Station Teinach bei Mörsch, aus Staatswald Abtlg. Waldackerberg: 14 Eichen Kl. 2 u. 3 Gütekl. B u. C mit zus. 6 Jm.; 29 Weißbuchen Kl. 1 u. 2 Gütekl. B mit zus. 4 Jm.; aus Abtlg. Glattsteige: 9 Stück Rot-Buchen Kl. 3 u. 4 Gütekl. A u. B mit zus. 5 Jm. 269.

Suche auf 1. Mai oder später in mein Einfamilienhaus gesundes, williges Mädchen eventuell Stütze od. Haushalt. Lohn nach Uebereinkunft. 847. Frau L. Wolff, Calw.

Eine gut erhaltene Nähmaschine hat zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftst. d. Bl.

O wie leicht ist doch das Dichten mit TINTENKULI zu verrichten! Der TINTENKULI ist nicht nur bei Poeten so beliebt, sondern bei allen geistig Schaffenden, weil es eine Lust ist, mit ihm die Gedanken zu Papier zu bringen. Federleicht gleitet der TINTENKULI über Papier; er kratzt nicht - klinkt nicht und macht mit seiner stoßfesten Schreibspitze hoarscharfe Durchdrüfen. In allen Fachgeschäften können Sie ihn für 5,25 RM. kaufen. Stets vorrätig bei G. W. Zaiser Nagold.

150 Lit. Apfelmoss, ein Sandwägel, eine Bettstelle, einen Nachstuhl gibt ab. Wer? sagt die Gesellschafter. Eierhachteln für 12, 24, 50 Stück. Preis vorrätig bei G. W. Zaiser.

Stadt Wildberg Kreis Calw. Der am Dienstag, den 2. Mai 1939 fällige Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt wird abgehalten und ergeht hierzu allgemeine Einladung. Marktbeginn: Schweinemarkt 7.30 Uhr, Viehmarkt 8.00 Uhr. Für den Markt gelten folgende Bedingungen, die unbedingt eingehalten sind: 1. Für alle zu Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse beizubringen; 2. Käuvertiere aus stark verseuchten Kreisen oder aus Gemeinden, die im 15 Kilometer-Umkreis liegen, sind zum Markt nicht zugelassen. Wildberg, den 25. April 1939. Der Bürgermeister.

Bude 400 Achtung! Bude 400. Morgen Donnerstag zum Markt bringe ich 1000 Paar gute Macco-Nestel, sowie lederne Hosenträger zu sehr billigem Preis zum Verkauf. Stand vor dem Kaufhaus Knobel. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Rote Fahne. Friedrich Kühle, Stuttgart-D.

Auf zum Jahrmarkt Nagold! Größte Auswahl in Kurzwaren zu billigen Preisen. Nur einige Beispiele: 12 Patenthosentrümpfe 10,-, 5 Stopfgarn, alle Farben 20,-, 36 Metallhosentrümpfe 10,-, 1 roste, Küchenmesser 25,-, 100 Reihnägel 10,-, 1 Salatbesteck 25,-, 10 Stopfnadeln 5,-, 36 Druckknöpfe, rostfrei 15,-, 100 Glasstopfnadeln 12,-, 1 Küchenmesser 15,-, 1 Fingerhut 5,-, 5 Paar gute Nestel 25,-, 75 Nähmaschinen 10,-, 1 Reiz Gummiband 20,-, 3 Nadeln 10,-, 1 Frischkamm 25,-, 1 Teefeier 15 u. 10,-, 10 Koffertlingen 25,-, 1 Mastatreiber 10,-, 3 Paar Lederriemen 25,-, 12 Haarklempen 10,-, 1 gr. P. Geldbeutel, echt 10,-, 1 Schneidermäh 15 u. 10,-, 1 Leder 10, 30, 50, 75, 100,-, 12 Kragnetümpfe 15,-, 1 Paar Straps 25,-, 1 N. à 100 m Handfaden 10,-, 72 Hemdentümpfe 15,-, 500 m Maschinenschnur 25,-, 3 m Durchnähsaummi 15, 10,-, 1 großer Posten Hosenträger 50, 75, 100,-, 6 Damenbinden 100,-, 1 Rolle Festfaden 10,-, 1 Doppelweizer 50,-, 1 Walschuppen 10, 15 u. 20,-, 1 einfacher Meter 25,-, 1 Handwaschbürste 10 u. 15,-, 1 Paar Sodenhalter 30, 40 und 50,-, 5 m Schürzenband 15,-, 1 Stellspiegel 30,-, 1 Kartoffelschäler 10,-, 1 Stellspiegel 30,-. Größte Auswahl in Gummiband, Kämmen, Haarzähnen, Perlmutter, Apath-, Glas- u. Wäschelknöpfen, allen Nummern haben, Stopfgarn, Geldbeutel, Druckknöpfen, Hosenträgern u. noch vielen and. Artikeln. Achten Sie genau auf die ausgehängte Fahne von Christian Maier, Stuttgart, Bude 50. Großer Stand u. d. Apotheke.

Mit Merreicht Mama das Gleiche wie Oma mit der Rasenbleiche! Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckentfernen.

Die vorchriftsmäßige Dienstkleidung für BDM. und Jungmädels. Gottlieb Schwarz. Von der Reichsjugendmehrelei der NSDAP. zugelassene Verkaufsstelle für BDM-Richtung.

Jüngerer Holzkaufmann für Kontor und Lager mit Führerschein 3 gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 853 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Achtung! Morgen zum Nagolder Markt bringe ich Ihnen wieder, wie sehr vielen bekannt, die millionenfach erprobte Dr. Wolfs-Schlangen zur restlosen Kastration aller Hornhäute u. Hühneraugen. Ferner das viel gelobte Kräuter-Fußbalsam bei brennenden Füßen, Schweißfuß und Anschwellungen. 848. Kostenlose Aufklärung und Vorführung vieler Fußpflege-Krankheiten am Arbeitsamt unter dem großen roten Schirm durch den Propagandachef Karl Viehockl, Stuttgart, Schlierstraße 20.

Am Donnerstag kommen auf den Markt beim Kaufhaus Reichert Steckwibeln, Stachbohnen, Gladiolenwibeln, Lilien, Farnkraut, Rhabarberpflanzen, Geranien, Fuchsen, Nägelestöcke in 3 Sorten (benutzte Blätter) und verschiedenes. Neef, Stuttgart-Wangen.

Am Markt finden Sie reich sortiertes Lager in Aussteuer-Artikeln, Sommerstoffen, Trachtenjäckchen, Betten, Dirndl, Jankers, Gardinen, Blusen, Röcke, Kinderbekleidung. bei Gottlieb Schwarz, Herrenbergerstraße.

Kreisleitung Prag der NSDAF.

Hunderte von Neuaufnahmen in SA. und SS — Die völkisch-politischen Aufgaben der Partei in Böhmen und Mähren Sonderbericht der Prager NSR-Schriftleitung

NSR. „Geboren in Prag als Sohn reichsdeutscher Wirt-... te m d e r g i s c h e r E l t e r n, F ü h r e r i m „W a n d e r v o g e l“ i n P r a g, S t u d e n t d e r L a n d w i r t s c h a f t s h o c h s c h u l e i n W ü r t t e m b e r g, d r e i J a h r e L e i t e r d e r B e z i r k s j u g e n d f ü r j o r g e i n M ä h r i s c h - S c h ö n b e r g, E r w e r b u n g d e r H e b e s c h i s c h e n S t a a t s a n g e h ö r i g k e i t, j ü n f J a h r e A u f b a u d e r J u g e n d f ü r j o r g e d e r d e u t s c h e n S p r a c h i n s e l n d e r S l o w a k e i, Z u s a m m e n f a s s u n g d e r K a r p a t e n d e u t s c h e n, d r e i J a h r e H a u p t a m t s l e i t e r d e r NSDAF i m P r a g e r P a r l a m e n t, n a c h d e r N a c h t ü b e r n a h m e i n d e r G a u w a l t u n g S u b e t e n l a n d d e r NSDAF...“ d a s s i n d k u r z e T a t s a c h e n a u s d e r E n t w i c k l u n g d e s H e r n K o n s t a n t i n H ö f, d e m j e t z t d i e G e s c h i c h t e d e s n e u e n K r e i s e s P r a g d e r NSDAF a n v e r t r a u t s i n d.

Die Reichsstadt Prag, zu der noch große Teile des gegen den Sudetengau gelegenen Landes gehören, ist genau so ein Kreis der Bewegung wie Böhmen, Mähren, Ostbayern, Ostmähren, Sudetengau und Tirol. Überall ist man schon an der Arbeit und kann sich besonders hier in dem größten und in jeder Beziehung bedeutungsvollsten Kreis des Protektorates vor Anträgen und Auskünften kaum retten.

Während Prag als Stadt selbst in zwölf Ortsgruppen für die nun zu Reichsdeutschen gemordenen Nationalsozialisten untergliedert ist, gibt es auf dem Lande noch einmal die gleiche Ortsgruppenzahl, so daß der Kreis Prag 24 Ortsgruppen der NSDAF umfaßt. Im allgemeinen Sprachgebrauch der Partei ist Prag Kreisstadt der Gauhauptstadt Reichsböhmen. Alle sechs obengenannten Kreise gehören parteiorganisatorisch zum Gau Sudetenland und unterstehen somit Gauleiter Henlein.

Wenn man nach letzten zuverlässigen Zählungen im Kreis Prag mit 50 000 Reichsdeutschen überhaupt rechnet und auf 10 000 Parteimitglieder zu kommen denkt, so ist der dann erfasste Prozentsatz überaus hoch. Schon jetzt haben über 6000 Prager dem Wunsch Ausdruck gegeben, der Partei beizutreten, trotzdem erst wenige Tage Anmeldungen entgegengenommen werden. Tagtäglich vom Morgen bis zum Abend kommen die früheren Volksdeutschen, die nun durch Reichsgefehl seit der Errichtung des Protektorats Reichsdeutsche sind, und melden sich auf der Kreisleitung an. Die Tausende Prager Deutschen haben nach all den schweren Jahren nur den einen Wunsch, des Führers beste Gefolgeleute während des Aufbaues weiterhin so zu sein, wie sie es in den Jahrzehnten härtesten Kampfes bisher waren.

Berständlich, daß die ersten Maßnahmen des Kreisleiters und seiner Mitarbeiter organisatorischer Art sind. Da müssen Räume für Ortsgruppen geschaffen werden, dort sind Personalprüfungen vorzunehmen, da gilt es zu entscheiden, ob dieser oder jener als Ortsgruppenleiter geeignet erscheint usw. Dazu kommen noch viele Beantwortungen von schriftlichen und telefonischen Anfragen aus der Stadt selbst und aus dem ganzen Kreisgebiet, in dem Städte wie Radmo, Beneschau, Böhm.-Brod, Kolín und Melník liegen.

Die Parteiorganisation im Protektorat wird in ihren Reihen nun auch jene Reichsdeutschen wissen, die früher von der Auslandsorganisation erfasst wurden, und die lieweil schon im engsten Kontakt mit der NSDAF und den früheren Volksdeutschen gearbeitet haben. Ferner werden die durch die Dienststellen des Protektorats, die Wehrmacht und die Polizei nach Prag kommenden Deutschen in echter Kameradschaft innerhalb der Bewegung als einfache Mitglieder und in führenden Positionen dazu beitragen, daß ein gesunder Austausch vom Altreich zum Prager Deutschtum geschaffen wird.

Daß die rund 10 000 Deutschen des Kreises Prag auf dem freien Lande natürlich meist in der Landwirtschaft tätig sind, ist klar. Die berufliche und handliche Zusammensetzung in der Reichsstadt Prag selbst, die mit 40 000 Deutschen den größten Anteil hat, ist so, daß die Beamten in den Banken und den großen Firmen hier den Ausschlag geben. Daneben haben wir Vertreter freier Berufe, Gewerbetreibende, Kaufleute, Lehrer und Professoren der Hochschule in Prag. Eine jener Unversämlichkeiten der vergangenen Zeit war, auch die deutschsprechenden Juden und die jüdischen Emigranten aus dem Altreich dem Deutschtum zuzuzählen. Das hat nun ein Ende.

Neben der weltanschaulichen Schulung und der Ausrichtung auf die Grundzüge dieser Bewegung, so erklärte der Kreisleiter, wird das Schwergewicht der Parteiarbeit im völkisch-politischen und kulturellen Gebiet liegen. „Das künftige Deutsche Theater in Prag, die deutschen Schulen, die deutschen Büchereien, die deutschen Kinosäle und die sonstigen Kulturinstitutionen werden sich der besonderen Fürsorge der Partei erfreuen. Träger des öffentlichen Lebens des Deutschtums in Prag wird die NSDAF sein, wobei naturgemäß mit der größten Unterstützung von Seiten des Reichsprotectorats zu rechnen ist.“

Sehr viel zum Austausch zwischen dem Altreich und Prag wird die Organisation „Kraft durch Freude“ beitragen. Vorläufig nehmen die Prager Parteigenossen über Reichsböhmen an den Fahrten ins Altreich teil, während später nach besonderen Vereinbarungen mit der Reichsbahn eigene Sonderfahrten nach der Reichshauptstadt und den verschiedenen Gauen des Reiches durchgeführt werden. Prag selbst als Ausnahmegebiet für Reisen von „RdF.“ dürfte wegen der schwierigen Unterkunftsverhältnisse vorläufig nicht in Frage kommen, wohl aber als Zwischenaufenthalt, z. B. bei Reisen von Norddeutschland in die Alpenländer der Ostmark.

Die SA. und SS, die erst seit dem 15. April mit ihren Werbungen auf dem Prager Boden begonnen haben, können schon viele Hunderte von Deutschen in ihren Reihen zählen. Die Studentenschaft, organisiert im NSDStB, zählt bereits mehr als acht Hundertschaften. Es besteht die Absicht, Gliederungen und Verbände mit der Kreisleitung aus organisatorischen und Zweckmäßigkeitsgründen in einem Hause unterzubringen.

„Wir wollen beim Aufbau beweisen“, so erklärte Kreisleiter H. Höf abschließend, „daß wir in Prag der Tradition dieses alten Kampfbodens treu geblieben sind. Wir wollen als Willensträger der Nation für diesen Raum in engerer Fühlungnahme mit staatlichen Stellen des Protektorats zusammenarbeiten. Die ganze Kraft und das ganze Wollen gehören jetzt dem Aufbau. Hier in der alten Reichsstadt Prag wollen wir durch unser Schaffen für die große Bewegung einen Teil des Dankes abtragen, den wir dem Manne schulden, der uns in den vergangenen Monaten und Wochen so überreich und glücklich gemacht hat.“

Gerit Sachs.

Die Handwerkertagung

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Gemeinschaft im Handwerk

Stuttgart, 24. April. Die große Zusammenkunft des württembergisch-hohenzollerischen Handwerks in Stuttgart wurde am Montag fortgesetzt und abgeschlossen mit zwei Arbeitstagen. Die erste fand am Vormittag bei außerordentlich harter Beteiligung der Bezirksinnungsmeister, Kreishandwerksmeister, Obermeister und Innungswarte unter Leitung von Landeshandwerksmeister Böhmer im Festsaal der Lederhalle statt. Reichshandwerksmeister Schrömm sprach über die Aufgaben des Führerkorps im Handwerk. Die gleichen Tugenden, die im Handwerk von der Gesellschaft verlangt werden, müssen auch jeden Führer des Handwerks befehlen. Zu allen Zeiten war es die geniale Leistung von Einzelnen, die etwas Großes schuf. Nie werde sich daher das Handwerk von kollektivistischen Gedankengängen leiten lassen dürfen. Aber auch Minderwertigkeitsgefühle gegenüber Großunternehmungen seien nicht am Platze, denn selbst die größten Betriebe verdankten ihre Leistung letzten Endes dem Handwerk, ja sie seien allermeist selbst aus diesem hervorgegangen. Jeder Handwerksführer müsse darum besorgt sein, besonders schwierige Fragen von dem einzelnen Handwerksmeister fernzuhalten. Außerdem müsse er selbst einen Handwerksbetrieb haben, um sein „Salonhandwerker“ zu werden und die Sorgen des deutschen Handwerkers zu verstehen. Das ganze Handwerk müsse eine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Gemeinschaft bilden. Der Reichshandwerksmeister richtete den Appell an die Versammelten, stets das im Auge zu haben, was das Handwerk in sich verbirgt. Dies sei genau so wichtig wie die Beachtung der fachlichen Seite. Die Hingabe an die Gemeinschaft sei die edelste Aufgabe, die ein Führer im Handwerk zu leisten habe. Der Reichshandwerksmeister begrüßte hierauf den von ihm zum stellv. Landeshandwerksmeister ernannten Bezirksinnungsmeister des Regierhandwerks, Surber, und überreichte ihm die Ernennungsurkunde.

Hierauf ging der stellv. Vorsitzende der Landesplanungsgemeinschaft Württemberg-Hohenzollern, Staatssekretär Waldmann, in einem Vortrag über „Das Handwerk und die Landesplanung“ auf die Bedeutung ein, die dem Handwerk im Rahmen der Landesplanung zukommt. Es sei kein Anlaß vorhanden, dem Handwerk eine unglückliche Entwicklung vorauszusetzen. Viele Handwerkszweige aller Art hätten sogar im Zusammenhang mit der Entwicklung der modernen Technik eine durchaus aufsteigende Tendenz zu verzeichnen. In Württemberg, wo vielfach aus dem Handwerk Industrie hervorgegangen sei, sei eine eingehende Standortuntersuchung und bei der Replanung auch die Standortlegung für das Handwerk äußerst wichtig. Rechtzeitiges Erkennen von Strukturwandlungen der Wirtschaft, Verschiebungen zwischen Industrie und Landwirtschaft und rechtzeitiges Eingreifen auf neue oder gemandelte Bedürfnisse seien für das Handwerk von größter Bedeutung. Es dürfe daher in seiner Form nicht Starr sein, sondern müsse sich an die Verhältnisse anpassen. Die Ausstümmung des Handwerks werde für dieses bestimmt ein Segen sein. Man werde sich aber gerade hier in Württemberg auch die Ausstümmung der Landwirtschaft nicht eripieren können, denn man brauche zwar landwirtschaftliche Arbeiter mit einigen Morgen Eigenbesitz, der hochqualifizierte Industriearbeiter könne aber unendlich noch einen landwirtschaftlichen Betrieb bewirtschaften. Landwirtschaftsbetriebe mit zu kleinem Grundbesitz seien heute nicht mehr tragbar. Man müsse daher zu einer Umsichtung, d. h. zu einer Auflockerung der Dörfer und zu einer Rationalisierung der bäuerlichen Wirtschaft kommen. Durch den verstärkten Maschineneinsatz der Landwirtschaft werde das Handwerk wieder viel Arbeit erhalten. Es dürfe nicht nur längs der Autostrassen entstehen, sondern müsse mitten in das Gebiet der Landwirtschaft hineingepflanzt werden. Auch die Dezentralisierung der Industrie in Württemberg werde dem Handwerk neue Arbeitsmöglichkeiten bringen. Nur Menschen mit handwerklichem Können und hoher Verantwortung seien geeignet, Handwerksbetriebe zu führen. Sie müßten dann aber auch auf diesen Betrieben ihr Auskommen finden. So wenig wie das platte Land verdrängt werde, so wenig dürfe irgendwo ein Handwerksbetrieb gegründet werden, der nicht lebensfähig sei und wichtigeren Aufgaben Arbeitskräfte entziehe.

Dr. Brexler vom Reichsstand des Deutschen Handwerks behandelte in einem längeren Vortrag handwerkspolitische Tagesfragen. Wenn in Großdeutschland rund 1,8 Millionen Handwerksbetriebe mit 5 Millionen beschaffenden Menschen vorhanden seien, wenn man ferner in Betracht ziehe, daß der Umsatz des deutschen Handwerks im Jahre 1937/38 bis 18 Milliarden RM betragen habe, so gehe daraus ohne weiteres die gewaltige Bedeutung des Handwerks für unsere Volkswirtschaft hervor. Württemberg sei geradezu das typische Land des Handwerks. Viele gewaltige Leistungen im Dritten Reich seien vom Handwerk geschaffen worden. Ohne die Mitarbeit des Handwerks sei ein kulturelles Leben überhaupt undenkbar.

Am Nachmittag brachte eine Arbeitstagung der Vorsitzenden und Mitglieder der Meister- und Gesellenprüfungsausschüsse Vorträge von Professor Dr. Hoh, Hauptabteilungsleiter im Reichsstand des Deutschen Handwerks, über „Berufserziehung, Leistungsförderung und Handwerksförderung“, und von dem Geschäftsführer der Handwerkskammer Stuttgart, Rehger, über „Aufgaben und Verantwortung der Prüfungsausschüsse des Handwerks“.

Entjudung der Handwerkswirtschaft durchgeführt

Berlin, 24. April. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat mit einer über die Handwerkskammern durchgeführten Statistik festgestellt, wie die Auswirkung der entsprechenden Verordnung des Reichspräsidenten für den Vierjahresplan die Entjudung der Handwerkswirtschaft sich zahlenmäßig vollzogen hat. Der Reichsstand für den Vierjahresplan hatte bestimmt, daß Juden vom 1. Januar 1939 ab der selbständige Betrieb eines Handwerks untersagt ist. Der Reichsstand stellt fest, daß heute die Juden aus dem gesamten Handwerk ausgeschieden sind. Nach den statistischen Ermittlungen waren im Dezember 1938 im Altreich noch 5822 jüdische Handwerksbetriebe in der Handwerksrolle eingetragen; in der Ostmark gab es an dem hier gewählten Stichtag im März 1938 noch 9538 jüdische Handwerksbetriebe, so daß in dem Erfaßungsgebiet zusammen über 15 000 jüdische Handwerksbetriebe bestanden. Von den noch verbliebenen 5822, die jetzt zur Entjudung standen, entfielen allein 2686 oder 46 Prozent auf den Handwerkskammerbezirk Berlin, in dem wiederum die Stadt Berlin den weitaus größten Anteil hatte. Von den 9538 jüdischen Handwerksbetrieben in der gesamten Ostmark waren allein 883 oder 9,4 Prozent in der Stadt Wien anwesig. Im Altreich hatte die Gruppe der Bekleidungsindustrie mit 3672 den weitaus größten Anteil jüdischer Handwerker. Nach Handwerkszweigen aufgeführt, fand das Herrenschneidhandwerk mit 1190 jüdischen Betrieben an der Spitze. Es folgten dann die Damenschneider, die Kürschner

und Schuhmacher. Häufig judenfrei war im Altreich z. B. das Schornsteinfeger-, Straßenbauer-, Zimmer-, Büchsenmacher- und Brauerhandwerk. Nur einen jüdischen Vertreter besaßen im Altreich die Schmiede, Stuffedreher, Gold- und Silberschmied, Fellmacher, Holzbildhauer, Handschuhmacher und Glaschleifer. Auch in der Ostmark war das Bekleidungsgerwerbe besonders stark mit Juden besetzt.

Partei und Genußgüte

Gautandgebung am Donnerstag in Stuttgart

Stuttgart, 24. April. Die nationalsozialistische Gesundheitsführung mahnt sich zwangsläufig mit dem Problem des Mißbrauchs von Alkohol und Tabak beschäftigen. Eine breite Volksaufklärung wird den deutschen Menschen auf die unheilbaren Feinde seiner Gesundheit und Kraft aufmerksam machen. Sie soll es ihm ermöglichen, diesen Feinde rechtzeitig zu erkennen, um ihn abzuwehren. In „12 Forderungen gegen den Alkohol- und Tabakmißbrauch“ hat das Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAF bereits vor einiger Zeit diejenigen Grundzüge der Arbeit aufgestellt, wie sie für deutsche Verhältnisse zutreffen und notwendig sind. Es findet für den Gau Württemberg eine Gautandgebung „Volksgesundheit und Genußgüte“ am Donnerstag, den 27. April d. J., abends 9 Uhr im Gulland-Sieglerhaus in Stuttgart statt. Es werden über diese Fragen sprechen: Ministerialrat Dr. Schäfer-Stuttgart, Gauamtsleiter für Volksgesundheit der NSDAF, SA-Gruppenführer Gauamtsleiter Dr. E. Brunns-Hannover, Beauftragter des Reichsarztesführers, SA-Obersturmführer Ernst Bauer, stellv. Leiter der Reichshelle gegen den Alkohol- und Tabakmißbrauch, Reichsgruppenleiter in der Reichsführung des NSRL und SA-Obersturmführer Dr. Danneheim, Amt für Volksgesundheit der NSDAF.

Reichsgruppe Fremdenverkehr errichtet

Berlin, 24. April. Der Reichswirtschaftsminister hat am 4. April 1939 eine Verordnung erlassen, durch die im künftigen Aufbau der deutschen Wirtschaft neben den bisher vorhandenen Reichsgruppen Industrie, Handwerk, Handel, Banken, Versicherungen und Energiewirtschaft eine Reichsgruppe Fremdenverkehr neu errichtet wird. Diese Maßnahme ist für den organisatorischen Aufbau des Fremdenverkehrs von großer Wichtigkeit. Sie bedeutet, daß der Fremdenverkehr als ein Fachgebiet anerkannt wird, das in der gewerblichen Wirtschaft besonders betreut werden muß. Die behördlichen Bemühungen zur Förderung des Fremdenverkehrs finden ihre Zusammenschließung in der zuständigen Abteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Die Aufgaben der Werbung für den Reiseverkehr im weitesten Sinne werden für das Deutsche Reich durch den Reichsfremdenverkehrsverband, für das Ausland durch die Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr zusammengefaßt. Die Reichsgruppe Fremdenverkehr bildet das organisatorische Gegenstück auf dem Gebiete der Wirtschaft; durch sie werden die einzelnen Unternehmungen des Fremdenverkehrs unmittelbar an die großen Aufgaben herangeführt, die der Fremdenverkehrsförderung im nationalsozialistischen Deutschland gestellt sind.

Staatssekretär Hermann Esser im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ist Präsident der neuen Reichsgruppe; da er zugleich Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes ist, wird bei ihm als Leiter des deutschen Fremdenverkehrs alle wichtigen Funktionen vereinigt.

3. Internationaler Kongress der Sanatorien und Privatkrankeanstalten in Baden-Baden eröffnet

Baden-Baden, 24. April. Im Gartenlokal des Kurhauses Baden-Baden wurde am Sonntag normittag der 3. Internationale Kongress der Sanatorien und Privatkrankeanstalten mit einer Feiern eröffnet. Der Präsident des Kongresses, Sanitätsrat Dr. Velling, ließ die zahlreichen Gäste willkommen. Der Kongress habe neben der Erfüllung seiner wissenschaftlichen und praktischen Aufgaben dazu zu dienen, auf dem Boden gemeinsamer geistiger und kultureller Interessen Verständnis zu wecken für die historisch gewordenen Eigenarten unserer Völker und Länder und damit zur friedlichen Völkerverständigung beitragen. Auch der Präsident der Internationalen Union, Professor Chenais, gab der großen Genugtuung über die starke Beteiligung Ausdruck. Das Ziel des Kongresses liege in der Erfüllung von sozialen und sanitären Aufgaben. Professor Chenais erklärte hierauf den Kongress für eröffnet. Ministerialdirektor Dr. Gürt überbrachte die Grüße der Reichsregierung.

Als Vertreter des Reichsgesundheitsführers Dr. Conti begrüßte Reichsamtssleiter Dr. Grothe die Kongreßteilnehmer. Die privaten Krankeanstalten seien ein unerlässliches Glied in der gesamten Einrichtung des Krankenanstaltswesens überhaupt. Für die wissenschaftliche Forschung und Heilweise seien sie unentbehrlich. Namens des Gauleiters und Reichsstatthalters und der badischen Regierung sprach Innenminister Blaumer ein Willkommenswort.

In der ersten, am Sonntag nachmittag abgehaltenen Arbeitssitzung wurde das auch das Interesse der Desinfektion in weitestem Maße beanspruchende Thema der Bekämpfung der chronischen epidemischen Gehirngrippe behandelt. Der erste Redner, Professor Giuseppe Vanegrossi-Rom, der mit maßgebender Unterstützung der Königin und Kaiserin Elena von Italien bahndringend die von dem bulgarischen Kräuterhammer Ivan Raoff gefundene Behandlungsmethode der Bekämpfung der Gehirngrippe mittels der Tollkirschenwurzel ausgebaut hat, konnte erklären, daß von den 1615 in Rom behandelten Fällen ein großer Teil wesentliche Hilfe, in leichten Fällen Genesung, die zur normalen Beschäftigung führte, in schweren Fällen erhebliche Besserung, anzuweisen hatte. Eine wertvolle Ergänzung fanden diese Darlegungen durch einen Vortrag des Direktors der im Juni 1917 errichteten Königin-Elena-Klinik in Kassel, Dr. W. Böller, der über die an über 500 Patienten beobachteten Erfolge der bulgarisch-italienischen Kur berichtete und der Unterweisung deutscher geeigneter Ärzte durch Schulenaustausch in der neuen Heilmethode das Wort redete.

Der neue Reichsgesundheitsführer

Der Reichsgesundheitsführer, Hauptamtsleiter Dr. Leonard Conti, wurde 1900 als Sohn deutscher Eltern in Lugano geboren. Dr. Conti besuchte das Gymnasium in Berlin und kam im Sommer 1918 nach bestandener Notabitur als Freiwilliger zum Militärdienst, wurde aber infolge des Ausbruchs der November-Revolution nicht mehr an der Front eingesetzt. In den Kämpfen der Revolutionszeit, beim Sportfussballverband, beim Kampfbund usw. fand Dr. Conti als nationaler Student stets in vorderster Front. Er schloß sein Medizinstudium 1924 durch die Promotion ab, 1925 ließ er sich in München nieder, um

dann 1927 nach Berlin überzusiedeln. Dr. Conti, der bereits 1923 in Erlangen SA-Mann war, trat 1927 in Berlin in die NSDAP ein und wurde dort der Organisator des SA-Sanitätsdienstes. Später trat Dr. Conti zur SS über, wo er heute den Dienstgrad eines Brigadeführers inne hat. Er ist dann Gründer der Gauorganisation Berlin des NSD-Ärztzubundes geworden und seitdem ohne Unterbrechung deren Leiter. Zu Dr. Contis wertvollsten Erfolgen der Kampfszeit gehört die ärztliche Betreuung, die er dem schwerverwundeten Hark Wessel angedeihen lassen konnte. Im Februar 1933 wurde Dr. Conti durch Ministerpräsident Göring ins preußische Ministerium des Innern zur ehrenamtlichen Tätigkeit berufen, im April 1933 wurde er Ministerialrat. Im Jahre 1936 wurde er dann zum Stadtmedizinalrat von Berlin berufen. Dr. Conti ist Gauamtsleiter für Volksgesundheit im Gau Berlin und Mitglied des preußischen Staatsrates. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei und des Goldenen Gau Ehrenzeichens von Berlin.

Gauptamtsleiter Dr. Kurt Blome wurde am 31. Januar 1894 in Bielefeld geboren. Er studierte in Göttingen, Gießen und München Medizin und rückte im August 1914 ins Feld. Bis zu seiner letzten Verwundung im Oktober 1918 stand Dr. Blome als Offizier — fünfmal verwundet — ohne Unterbrechung an der Front. 1920 legte Dr. Blome das medizinische Staatsexamen ab. Er nahm am Kapp-Putsch aktio teil und wurde dabei erneut schwer verwundet. Als er 1923 als Mitglied der NSDAP nach dem 8. November auf Veranlassung der roten Regierung seine Stellung als Assistenzarzt der Kaiserlichen Universität verlassen mußte, ließ er sich als Facharzt in Kassel nieder. Im Februar 1924 zog Dr. Blome als stellvertretender Abgeordneter in den Kassel-Schwerinischen Landtag ein. Nach seinem Wiedereintritt in die NSDAP wurde Dr. Blome Gauobmann des NSD-Ärztzubundes für Mecklenburg-Vorpommern, später Leiter der Gesamtschulung des NSD-Ärztzubundes. Seit 1934 ist Dr. Blome Gauamtsleiter des Amtes für Volksgesundheit im Gau Mecklenburg sowie Beauftragter des Stellvertreters des Führers für die Ausnahmebestimmungen der Nürnberger Gesetze. Im Jahre 1936 erfolgte seine Ernennung zum Reichsamtsleiter im Hauptamt für Volksgesundheit.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Uerschiedenes

Der Deutsche Studententag 1939, der vom 22. bis 27. Mai in Würzburg stattfindet, stellt eine große Heerschau des gesamten deutschen Studententums unter der Führung des Reichsstudentenführers Dr. Scheel dar. Es nehmen die Studentenführer und Amtsträger des NSD-Studentenbundes, außerdem die Kameradschaftsführer und Altherrenschaffsführer der Kameradschaften und des NS-Altherrenbundes teil.

Urheber der „Paris“-Kataklyse gefaßt? Gegen einen Feuerwehmann des verbrannten Transocean-Dampfers „Paris“, der am Sonntag wegen dringender Verdachtsgründe verhaftet wurde, ist vom Untersuchungsrichter die Beschuldigung der bewußten Brandstiftung erhoben worden.

Windstärke 10 über Hamburg. Der am Samstagmittag mit Windstärke 10 über Hamburg und das gesamte Küstengebiet hinwegziehende Sturm hat überall erheblichen Schaden angerichtet. Bäume wurden entwurzelt und große Sandmengen aufgewirbelt, die teilweise jede Sicht nahmen. Auch die Schifffahrt wurde stark behindert. Zahlreiche Schiffe mußten unter Land vor Anker gehen. Das 4000 Tonne große Motorschiff „Bahia Blanca“ der Hamburg-Süd geriet bei der Ausreise durch eine schwere Böe aus dem Kurs. Bei Pagenland geriet der englische 5000 Tonne-Dampfer „Daneimia“, durch den Sturm aus dem Fahrwasser gedrückt, auf Grund. Der Rotorjäger „Erich Kuntz“ ist in der Pinnau-Mündung gesunken. Die Befahrung konnte gerettet werden. Infolge des durch den starken Sturm gestauten Wassers der Elbe geriet am Sonntagmorgen der Sommerdeich bei Neuengammer in größte Gefahr. Hier mußte sofort der Arbeitsdienst eingesetzt werden, denn es in harter, aufopferungsvoller Arbeit gelang, den Deich zu retten.

Schneefall im Allgäu. Nachdem am Sonntag mit Gewitter eine starke Abkühlung eingeleitet hatte, ging die Temperatur in der Nacht zum Montag soweit zurück, daß bis weit herab ins Tag der Regen in Schnee überging. In den Bergen war bereits am Samstag Reuschnee gefallen.

Dilfa will sinnen.

Roman von Klara Haidhausen.

Urheberrechtschutz durch Verlagshaus Lang, Regensburg.

30. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie hatte Freunde und Mitarbeiter gehabt, tren wie nur ein Mensch sie sich wünschen kann, ihre kleinen Patienten, die sie vergötterten, Angehörte, die sie als ihre Wohläterin priesen — sie war, wo immer sie sich zeigte der gefeierte Mittelpunkt der Gesellschaft gewesen, — schön, verehrt und begehrt — und war doch so grenzenlos allein gewesen.

Reich an Ehren, reich in ihrem Schaffen, reich an irdischen Glücksgütern aller Art war sie bettelarm vor den Loren des Lebens gestanden, hinter denen sie ihr Glück für immer verschlossen wähnte. Jetzt aber, jetzt waren diese Tore aufgesprungen, und wenn sie auch noch draußen stand, jenseits der Schwelle, wenn sie auch die Hand noch nicht ausstrecken durfte, die goldenen Früchte der Erfüllung zu pflücken — sie sah doch den Weg offen, den sie gehen wollte und mußte zum Lande der Verheißung — den Weg zum Glück.

Oh, sie fühlte sich ihres Sieges sicher in dieser Minute! An anfänglichem Glücksempfinden prekte sie den dunklen Kopf in die weichen Kissen des Divans: „Franz, ich komme, ich komme!“

Unterdessen war die kleine Frau Fortrat in ihr Zimmer zurückgekehrt. Sie fand den Sohn noch immer am Fenster stehend, seine Finger trommelten nervös gegen die Scheiben.

Leise trat die Mutter von rückwärts an ihn heran und legte die Hände auf seine Schultern: „Was ist, Franz? Hast Du Verdruß gehabt?“

Er wandte sich zögernd um und bohrte die Augen forschend und auskunftsfordernd in die ihren: „Nein, Mutter, ich habe keinen Verdruß gehabt. — Aber sag, Mutter, ist sie Dir denn nicht auch aufgefallen, diese fürchterliche Ähnlichkeit?“ Seine Stimme klang fast heiser vor Erregung.

Verbot der privaten Adoptionsvermittlung. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Vermittlung der Annahme an Kindesstatt erlassen, das im Reichsgesetzblatt vom 22. April 1939 veröffentlicht ist. Die Vermittlung der Kindesannahme ist demnach künftig den Landesjugendämtern und den Jugendämtern sowie der Reichsadoptionsstelle im Hauptamt für Volkswohlfahrt und ihren Dienststellen vorbehalten. Alle Vermittlungsstellen sowie Privatpersonen, die sich bisher der Adoptionsvermittlung häufig geschäfts- oder gewerbsmäßig gewidmet haben und sich dabei oft von Sonderinteressen leiten ließen, ist diese Tätigkeit künftig unter Strafandrohung verboten. Sie haben ihre Vermittlungstätigkeit sofort einzustellen.

nsq. Württembergs Jungbauernführer in Sonthofen. Am Montag sind sämtliche Jungbauernführer und Bauernführer Koller, dem Jungvolk-Beauftragten des Gebietes 20 (Württemberg), geschloffen nach Sonthofen gefahren, wo sie in der Ordensburg eine Woche lang zu einer Schulungsstagnung zusammengefaßt sind. Die Führer des schwäbischen Jungvolks werden Gelegenheit haben, den Betrieb in der Ordensburg und in der Adolf-Hitler-Schule eingehend zu beschließen und wertvolle Einblicke in die Erziehungslehren der deutschen Jugendauslese erhalten. Nach Beendigung der Schulungswoche soll nach der Hauptstadt der Bewegung, München, ein kurzer Besuch mit Besichtigung des Hauses der Deutschen Kunst abgestattet werden.

Sport

Segelflieger fliegt von Waiblingen nach Pilsen

Waiblingen, 24. April. Der zweite Gleitfluglehrer des Sturms 9/102 der Gruppe 15 des NS-Fliegerkorps, NSFK-Oberstabsführer Karl Bauer, startete am Sonntag um 11.47 Uhr auf dem Kleinhesspacher Kopf, 4 Kilometer von Waiblingen, auf einem Segelflugzeug Typ „Minimoa“ in Richtung Regensburg. In der außerordentlich kurzen Zeit von 5 Stunden 33 Minuten konnte der erfolgreiche Segelflieger eine Strecke von 310 Kilometer bewältigen und um 17.20 Uhr glücklich auf dem Flughafen in Pilsen landen. Diese mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 56 Kilometer geflogene hervorragende Zeit reißt sich würdig an die in den letzten Wochen von Segelfliegern der NSFK-Gruppe Schwaben erzielten Dauerflüge auf der Teel und auf dem Hornberg an, bei denen es einer größeren Zahl Kameraden gelang, eine Flugzeit von 5 bis 7 Stunden zu erreichen.

Kurze Sportrundschau

Mercedes-Benz beim Internationalen Eisfrennen 1939. Am Internationalen Eisfrennen, das am 21. Mai ausgefahren wird, nimmt die Daimler-Benz AG mit einem sehr starken Aufgebot teil. Es wurden fünf Wagen gemeldet, die von Europameister Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch, Hermann Lang, Richard Seaman und Hans Hugo Hartmann gesteuert werden. Als Ersatzfahrer sind Walter Bäumer und Heinz Brendel vorgesehen.

Der neue Auto-Union-Sportwagen von 1500 Kubikzentimeter Zylinderinhalt wird zum erstenmal bei der NS-Preußenfahrt vom 10. bis 12. Mai eingesetzt. Die Einzelsieger Graf Sandtzeß und Seide sowie die Mannschaften Teagner-Trigling-Wenz und Krämer-Meyer-Weidauer werden die acht neuen Modelle steuern.

Zum Reichstrainer für Eishockey wurde der in Düsseldorf ansässige Kanadier Bobby Bell ernannt; er wird auch die aus 18 Spielern bestehende Olympia-Kernmannschaft betreuen, die zu Beginn des Winters aufgestellt wird.

Englischer Fußballmeister wurde der FC Everton Liverpool. Die Liverpooler verloren am Samstag zwar ihr Spiel bei Charlton Athletic 1:2; da aber auch die Wolverhampton Wanderers gegen Bolton Wanderers im 0:0-Spiel einen Punkt einbüßten, kann Everton mit 57 Punkten nicht mehr eingeholt werden.

Westham United jagt ab. Der englische Fußballverein Westham United, der als Partner für die Lehrspiele des Joachim's Fußball im Mai vorgesehen war und dabei auch an Himmelfahrt, 18. Mai, in Stuttgart spielen sollte, hat mitgeteilt, daß er die Reise nicht machen kann. Das Joachim's Fußball wird trotzdem vorläufig die Lehrspiele nicht abgeben, sondern an dem Platz behalten und sich bemühen, einen neuen Gegner für die deutschen Nachwuchsspieler zu gewinnen.

Inferieren bringt Gewinn!

Die alte Dame schüttelte verwundert den Kopf. „Ich weiß nicht, was Du meinst, Franz! Sprichst Du von Fräulein Lore? Wem soll sie ähnlich sehen?“

„Dilfa!“

Schwer fiel der Name von Franz Hormanns Lippen. Die Mutter trat betroffen einen Schritt zurück. „Dilfa?“

„Hast Du es denn nicht bemerkt, Mutter?“ Seine zittrigen Hände saßten die ihren mit schmerzdem Druck. „Du mußt es doch auch sehen! — Und wenn's bloß noch Ähnlichkeit wäre! Aber da ist jede Bewegung, die Stimme, das Lachen — alles, alles ist Dilfa!“

Die Worte überstürzten sie fast in ihrer nervösen Hast. — Das betroffene Staunen in den klugen Augen Franz Hormanns wich langsam einem Strahl tiefwarmen Vertrauens für die Herzensnot ihres Jungen. Behutsam hielt sie seine Hände in ihren weichen, kühlten fest und ihre Stimme klang hell und klar über die schmerzende Wunde seiner Seele: „Tut es noch immer so weh, Franz?“

Hastig, verlegen fast wehrte er ab: „Weh? Ach nein, Mutter, was denkst Du nur? Das ist doch längst vorbei!“ Es ist nur — — diese merkwürdige Ähnlichkeit hat mich momentan etwas aufgeregt, das ist alles.“

Frau Hormann, die sein Ablehnen gut verstand, ging sofort auf seinen leichteren Ton ein — es gibt Wunden, die auch die gartesten Mutterhände nicht berühren dürfen. Lächelnd schüttelte sie den grauen Kopf. „Ich glaube, Franz, Du hast Dir da doch einen Streich von Deiner Fantasie spielen lassen! Mir wenigstens ist nichts von dieser Ähnlichkeit aufgefallen. Dilfa war doch so etwas Blondes, Lichtes, Heiteres, um sie war immer Sonnenschein — Fräulein Lore dagegen ist dunkel und ganz auf einen ernsten, fast ein bißchen schwermütigen Grundton abgestimmt. Auch sie hat nie etwas von einer derartigen Ähnlichkeit erwähnt — ein sicherer Beweis dafür, daß sie überhaupt nicht existiert. Wenn die beiden etwas gemeinsam haben, so ist es die schöne, schlante Figur, aber sonst...? Nein, Franz, das bildest Du Dir sicher nur ein!“

Ganz so überzeugt, wie sie sich den Anschein gab, war Frau Fortrat Hormann nun freilich nicht. Im Gegenteil —

Württ. Taalportmeisterschaften. In der vollbesetzten Festhalle zu Kottenburg wurden die diesjährigen Taalportmeisterschaften vom Radfahrerverein Kottenburg ausgetragen. Auf der ganzen Linie gab es gute Leistungen zu sehen. Im Zweier-Radball gelang es Normannia Gmünd, ihren Titel zu verteidigen. In der Goullasse wurde Kellingsen Gaufrager und in der Kreisklasse errang Kellingsen Gaufrager vor Metkur Schwanningen den Sieg. Der Schlußreigen wurde eine Beute von Weil Tübingen, der es auf 201,5 Punkte brachte, während der zweite, RB Söflingen, auf 199,1 Punkte kam. Ohne Gegner war im Sechser-Rundreigen RB Wanderslust Heilbronn, ferner im Zweier-Rundreigen Begner-Schiedel und im Einer-Rundreigen Albert Begner, die alle im Alleingang Gaufrager wurden.

Wirtschaft

Strassenbahn Söflingen-Kellingsen-Deufendorf GmbH. Auf der Gesellschaftsverammlung gaben die beiden Geschäftsführer des Unternehmens, Dr. Dr. Söller, und Direktor Dohler, Stuttgart, einen Rückblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr. Danach steht fest, daß das Jahr 1938 für die GmbH ein Rekordjahr darstellt, und daß seit dem Jahr 1930 erstmals wieder ein Gewinn erzielt werden konnte. Nach dem Betriebsergebnis sind im Jahre 1938 rund 1 657 000 Fahrgäste befördert worden. Das sind rund 200 000 mehr als im Jahre 1937 und mehr als das Doppelte des Jahres 1932. Die Verkehrssteigerung ist fast ausschließlich auf die Zunahme des Berufsverkehrs zurückzuführen.

Saline Ludwigshalle. Bei der Saline Ludwigshalle AG, Saline und chemische Fabrik, Bad Wimpfen am Neckar, war die Absatzentwicklung im Geschäftsjahr 1938 befriedigend. In der chemischen Abteilung war in fast allen Erzeugnissen eine bemerkenswerte Absatzsteigerung festzustellen. Das Exportgeschäft ist jedoch weiterhin zurückgegangen, so daß sich der veränderte Absatz im Inlandgeschäft ergeben hat. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres ist wieder eine Belebung des Exports festzustellen. An Salzfürer hat die Gesellschaft in 1938 insgesamt 892 261 t (i. B. 1 169 058 t) abgeföhrt. Nach sozialen Abgaben von 59 164 (50 685) t, wird ein Gewinn von 85 156 (84 777) t, abgezogen, der sich um den Vortrag von 86 896 (82 118) t, auf 172 052 (146 896) t, erhöht. Hieraus werden wieder 12 Prozent Dividende verteilt, davon 4 Prozent an den Anteilhaber, und den Erneuerungsrücklagen 25 156 t, übermiesen. Rest in gleicher Höhe wie i. B. auf neue Rechnung als Vortrag.

Kollmoeller Teitrol. Nach dem Bericht der Vereinigte Teitrolfabriken (K. Kollmoeller) AG, Waiblingen a. N., lagen die Gesamtumsätze 1938 auf der Höhe des Vorjahres. Besondere Schwierigkeiten bereitete der steigende Mangel an Arbeitskräften, zeitweise ermäßigte sich die Zahl der Gesellschaftsmitglieder um 15 Prozent. Es verblieb nach Zurechnung von 5000 (10 500) t, an die gesetzliche Rücklage und nach Abhebung von 28 553 (26 871) t, für Zinsumschuß auf ein Reingewinn von 75 084 (86 731) t, der sich um den Vortrag auf 76 738 (91 654) t, erhöht.

Die württembergische Weinindustrie AG, Blaubeuren, war im Geschäftsjahr 1938 im Rahmen der Beratigungsbeteiligungen beschäftigt; eine volle Ausnutzung der Betriebsanlage der Weinerei war jedoch trotz weitgehender Verarbeitung kontingentfreier Gespinnste nicht möglich. In der Weinerei konnten durch die Rückgliederung der Ostmark eine Reihe wertvoller Kunden neu gewonnen werden, außerdem wurde durch die Aufnahme der Verarbeitung von Flodenast und sonstigen Rückgebeben eine wesentliche Steigerung des Umsatzes erzielt. Die Arbeitszeit wurde in der zweiten Hälfte des Jahres auf 52 Wochenstunden erhöht, darüber hinaus wurden sogar noch Neueinstellungen vorgenommen. Nach Abhebung der sonstigen Verpflichtungen und Zurechnung von 20 000 t, an die Sonderrücklage für Wertenerneuerung (jezt 0,04 Mill. t, t.) wird einschließliche Vortrag ein Gewinn von 39 995 (40 079) Mill. t, abgezogen, der einen 3prozentigen Dividendensatz wie im Vorjahr gestattet.

Die Otto Fider AG, Kirchheim-Teck, erzielte 1938 einen Reingewinn von 57 207 (61 652) t, der sich um den Vortrag von 17 621 (18 489) auf 74 828 (80 121) t, erhöht.

Der deutsche Außenhandel im März

Die Außenhandelsumsätze sind im März in Ein- und Ausfuhr gestiegen. Im Außenhandel Großdeutschlands belief sich die Einfuhr auf 544,2 Millionen RM, die Ausfuhr auf 480,5 Millionen RM. Gegenüber dem Vormonat hat die Einfuhr Großdeutschlands um 32,7 Millionen RM, die Ausfuhr um fast 70 Millionen RM zugenommen. Der Einfuhrüberschuß ist von 60,5 Millionen RM im Februar auf 23,7 Millionen RM im März zurückgegangen.

Die Handelsbilanz des alten Reichsgebietes, die im Februar einen Einfuhrüberschuß in Höhe von 37,3 Millionen RM aufwies, schließt im März mit einem geringen Aktivsaldo (plus 1,8 Millionen RM) ab.

je mehr sie über Franz' Worte nachdachte, desto klarer wurde ihr, daß er nur zu recht hatte. War es ihr nicht auch gewesen, als ob unsichtbare Fäden sie von Anfang an mit der neuen Hausgenossin verbanden, hatte sie dieser weichen, dunklen Stimme nicht gefaßt wie einem lieben, langentbehrten Klang, war das Verlangen, das junge fremde Mädchen voll mütterlicher Zärtlichkeit in die Arme zu ziehen nicht einen Augenblick lang fast übermächtig in ihrem Herzen gewesen?

Nun wußte sie mit einemmal, warum es ihr so schwer gefallen war. Lore Berger gegenüber die kühlhölische Zurückhaltung zu wahren, die sonst Fremden gegenüber eine Selbstverständlichkeit ist. Franz hatte recht, tausendmal recht! Da war eine riesengroße Ähnlichkeit, vielleicht nicht einmal so sehr rein äußerlicher Natur als vielmehr in dem seelischen Fluidum, das bezwingend stark von dem fremden Mädchen überströmte.

Aber sie durfte das mit keinem Preis Franz gegenüber zugeben. Im Gegenteil — sie mußte unbedingt versuchen, ihn über diese Ähnlichkeit hinwegzutäuschen. Sonst würde schließlich das Zusammenleben mit der neuen Gehilfin für ihn eine Quelle fortwährender Qual, wenn nicht gar eine Unmöglichkeit.

„Na, Mutter, nun hab' ich Dir glücklich das Herz schwer gemacht, nicht wahr?“ Zärtlich sollte Franz Hormann das Gesicht der Mutter zwischen beide Hände und hob es zu sich auf. „Aber sorg' Dich nicht unnötig! Die erste Erregung ist bald vorbei und dann werde ich mich schon daran gewöhnen. Im übrigen werde ich jedenfalls, wenn ich Fräulein Berger näher kennenlerne, sehr rasch darauflernen, daß ich mit den größten Teil dieser Ähnlichkeit überhaupt nur eingebildet habe.“

„Hoffentlich, Franz! Es würde mir unendlich leid tun, wenn Du nicht darüber hinwegkommen könntest. — Sie scheint ein sehr liebes, feines Mädchen zu sein und war so rührend dankbar für die gute Aufnahme, die wir ihr bereitet haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der



Aus vergangenen Zeiten

Vor 75 Jahren (1864)

An Altenteiler hat Stadtschultheiß Spedel... Die einrückenden Kräfte wurden per Wagen in ihre Garnison gefahren...

Vor 100 Jahren (1839)

In Gefirgenen wurde ein neues Schulhaus gebaut... Im Altenstadt machten „Schuloberleitungs-Vätere“ einen 6000 Morgen unter die 600 Ackerbaunder Bürger ver-

Vor 30 Jahren (1889)

Das Eisenbahnnetz in der Gegend... Der Anstalt Kapold an das Eisenbahnnetz wurde wieder lebhaft diskutiert...

Vor 25 Jahren (1914)

Bei Wildberg brauch ein Waldbrand aus... Landstreicher, die das Feuer entfacht hatten, wurden verhaftet.

wegen des Trunkens leichsinnig... und wurde deswegen in unheimlichem Verhör über seine blasierten Taten vernommen...

Schwäbisches

Der Schultheiß und Königin Wilhelme I.

Wilhelm I., der Kaiserin, besuchte alljährlich das Gefäß in St. Johann auf der Alb... Die Schultheißin wurde von ihm jedesmal eingeleitet...

Das Dorf

Hinter Felleisen, Baum und Strauch... in den Kronen der Wälder eingezogen... ruht mein Kopf im roten Himmel...

Das Dorf

Und ein Duft von frischer Wiesenmäh... Zögern dreht die Nacht das Sternentrad... golden über Gassen, Weg und Pfad...

Das Dorf

Wiß auf Dächer, Giebel, Tor und Wand... Sanges Glanz, das sich am Wege fand... will die Nacht erlösend, tief umfliegen...

Das Dorf

Doch im wachen Blut zusammenströmt... Kraft der Saat und Schollenrad der Erde... junge Mütter meines Dorfes sind...

Das Dorf

Wach, Dorf, in nächstlicher tiefer Nacht... hinter Gassen, Rauch und Baum verborgen... wenn in fremden Städten uns das Heimweh jagt...

nach dem Tagmer deiner frühen Morgen! Kuri Katz Gtim.

den A. nicht ab, sondern befürchte ihn... und er trieb sich zu diesem Zweck in der Gegend von Felleisen und St. Johann herum.

Am 7. Dezember gegen Abend wollte er wieder nach Keisbach... und auf dem Wege dahin von Schwann aus ließ er auf den Hüben von Wägen und seinen Söhnen...

Am 9. Dezember trieb sich der A. in mehreren Wirtshäusern in Felleisen herum... und in denen er die Tage langlich blieb...

Am 10. Dezember trieb sich der A. in mehreren Wirtshäusern in Felleisen herum... und in denen er die Tage langlich blieb...

Am 11. Dezember trieb sich der A. in mehreren Wirtshäusern in Felleisen herum... und in denen er die Tage langlich blieb...

Am 12. Dezember trieb sich der A. in mehreren Wirtshäusern in Felleisen herum... und in denen er die Tage langlich blieb...

... wurden in unferer Gegend vertheilt...
... der Gegend...
... die Gegend...
... die Gegend...
... die Gegend...

Die Familie Rölke

Die Familie Rölke...
... die Familie...
... die Familie...
... die Familie...
... die Familie...

Das Steinbild der Gärtenlage in Weibberg

Von Dr. med. B. Zipperlein in Tübingen

Im alten Steinhaus...
... das Steinhaus...
... das Steinhaus...
... das Steinhaus...

Das Steinhaus...
... das Steinhaus...
... das Steinhaus...
... das Steinhaus...

Die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...

Die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...

Die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...

Die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...

Die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...

Die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...
... die Gärtenlage...

Wolfsjaden vor 300 Jahren im Schwabwald

Die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...

Die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...

Die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...

Die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...

Die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...

Ein furchtbarer Raubmord im Nagoldtal

Der Raubmord...
... der Raubmord...
... der Raubmord...
... der Raubmord...

Der Raubmord...
... der Raubmord...
... der Raubmord...
... der Raubmord...

Der Raubmord...
... der Raubmord...
... der Raubmord...
... der Raubmord...

Der Raubmord...
... der Raubmord...
... der Raubmord...
... der Raubmord...

Der Raubmord...
... der Raubmord...
... der Raubmord...
... der Raubmord...

Wolfsjaden vor 300 Jahren im Schwabwald

Die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...

Die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...

Die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...

Die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...
... die Wolfsjaden...